

OroVerde

Das Magazin für
die Freunde der
Tropenwälder
Ausgabe 2018



ORO VERDE
Die Tropenwaldstiftung



Sarayaku kämpft für „Lebende Wälder“ - Seite 4



Wissen: Bodenschätze aus dem Regenwald - Seite 21



Neues Projekt in vier Ländern: WasserWald - Seite 14



Comic-Projekt: Huhn frisst Jaguar?! - Seite 15

Botschafter

Faszinierende Arten des Tropenwaldes



Jahresbericht
2017

HAST DU DIE
SETZLINGE DABEI?

SIND IM KOFFERRAUM.



Verantwortung bekennt Farbe. Und darum unterstützen wir Oro Verde seit 25 Jahren bei ihrem Engagement für den Tropenwald. Gebrüder Peters. Soziale Verantwortung, bedingungslose Qualität und maßgeschneiderter Service. Seit 1903. gebr-peters.de

Datenschutz bei OroVerde

Vielen Dank, dass Sie sich für den Schutz der tropischen Regenwälder einsetzen. Ohne engagierte und interessierte Unterstützer wie Sie wäre unsere Arbeit für den Erhalt dieser einzigartigen Lebensräume nicht möglich. Mit Ihrer Spende schenken Sie uns Ihr Vertrauen und geben uns den Auftrag, das Geld nach Ihren Wünschen, wirkungsvoll und effizient für den Tropenwaldschutz einzusetzen.

Um diesen Auftrag erfüllen zu können, erhebt, verarbeitet, speichert und nutzt OroVerde persönliche Daten von Ihnen. Dazu gehören zum Beispiel Ihr Name, Ihre Adresse, Kontodaten, E-Mail-Adresse. Auch die Information, für welche Projekte oder Themen Sie gespendet haben oder sich besonders interessieren nutzen wir, um Sie möglichst individuell über die Regenwaldschutzarbeit informieren zu können. Der Schutz Ihrer Daten ist uns besonders wichtig. Wie genau wir mit Ihren Daten umgehen, können Sie in der Datenschutzrichtlinie auf unserer Website lesen: www.oroverde.de/datenschutz. Sie können jederzeit unter 0228 24290 0 oder info@oroverde.de Auskunft über Ihre bei uns gespeicherten Daten bekommen.



CarSharing. Soviel Auto macht Sinn.

Anzeige



cambio gibt es in 21 deutschen und 42 belgischen Städten mit über 950 Stationen und 2.800 Fahrzeugen. Über 100.000 Kunden nutzen bereits cambio-Autos und schaffen somit mehr Freiraum in ihrer Stadt.



5 Titelthema

Botschafter - Faszinierende Arten des Tropenwaldes

Liebe Freunde von OroVerde,



die Artenvielfalt der tropischen Wälder ist legendär: rund 2/3 der bisher bekannten Tier- und Pflanzenarten auf der Welt leben hier. Und die meisten Arten sind noch nicht einmal bekannt, da es sich um Insekten oder Mikroorganismen handelt. Menschliche Aktivitäten sorgen für einen Artenverlust in unvorstellbarem Ausmaß – in den Tropen aber auch vor unserer eigenen Haustür. Der Verlust der Biodiversität (von der der Artenverlust ein wichtiger Teil ist) wurde als größtes globales Umweltproblem identifiziert – deutlich vor der Zerstörung des Stickstoffkreislaufes und dem Klimawandel.

Neben ethisch-moralischen Gründen gibt es ganz handfeste wirtschaftliche und praktische Gründe für den Erhalt der Biodiversität. Ein paar Stichworte: Insekten als Bestäuber, Wirkstoffe in der Medizin (Penicillin), Kreuzungen und Zucht in der Landwirtschaft.

OroVerde versucht in all seinen Projekten einen Beitrag zum Schutz der Biodiversität zu leisten. Beispielhaft möchte ich die Verwirklichung des mittelamerikanischen Biokorridors nennen: Durch großräumige Vernetzung der verbliebenen Waldareale soll die Verinselung und damit das langfristige Aussterben von Arten mit großen Raumsprüchen verhindert werden. Mit langem Atem und Ihrer Hilfe haben wir speziell am nördlichen Ende des Korridors schon viel erreicht und werden weiter an der Verwirklichung dieser Vision arbeiten.

Volkhard Wille

Dr. Volkhard Wille
ist Geschäftsführender Vorstand von OroVerde
und leitet das Team in der Geschäftsstelle in Bonn.

Titelthema

5 Faszinierende Arten des Tropenwaldes

Aktuell

8 Übersicht der OroVerde-Projekte

Projekte in den Tropen

11 Sarayaku kämpft für „Lebende Wälder“

12 WasserWald Ökosystembasierte Anpassung in Wassereinzugsgebieten der Tropen

13 Internationale Projekte - kurz und knapp

Nationale Projekte/Bildungsprojekte

15 Comic-Projekt: Huhn frisst Jaguar?!

16 Umweltpsychologie: Warum wir uns so leicht selbst belügen

17 Regenwaldschutz fängt in Deutschland an!

Spenden & Helfen

18 Regenwaldschutz für die ganze Familie

19 Ihr Engagement: Regenwaldschutz vorantreiben

Wissen

21 Bodenschätze aus dem Regenwald

23 Wissen weitergeben ...

Partner

25 Vielen Dank an unsere Kooperationspartner!

Ziele erreichen

26 Wirkungsmonitoring

Finanzen

29 Gewinn- und Verlustrechnung

30 Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

31 Die Bilanz – Vermögensstatus Ende 2017

32 Ausgabenstruktur im Überblick

32 Ausgaben- und Finanzierungsstruktur der Projekte

33 Überblick über Zuwendungen und Zuschüsse 2017

OroVerde

34 Das Team von OroVerde, Impressum

35 OroVerde - Die Tropenwaldstiftung, Gremien

Ihr Geld wird verantwortungsvoll
und effektiv eingesetzt: Zum Schutz
der tropischen Regenwälder!



Spenden, die ankommen:
OroVerde ist Mitglied der
Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Titelthema

Botschafter - Faszinierende Arten des Tropenwaldes

Es ist 5:00 Uhr morgens. Eine Gruppe aus OroVerde-Mitarbeitern und Rangern des Nationalparks bahnt sich einen Weg durch das Dickicht der Bergnebelwälder der Sierra de las Minas, Guatemala. Von befestigten Wegen fehlt jede Spur - es geht geradewegs mitten durch das nasse Unterholz, begleitet von einer schier unendlichen Zahl Moskitos. Die Gebirgskette ist eines der letzten Rückzugsgebiete eines sehr seltenen Vogels. Auf etwa 2.650 m Höhe wird es spannend: die Suche nach dem Quetzal (*Pharomachrus mocinno*) beginnt. „Göttervogel“ wird der Nationalvogel Guatemalas auch genannt. Das Gefieder schillert prachtvoll rot und grün, die Männchen punkten zusätzlich noch mit einer Schwanzfeder, die bis zu 100 Zentimeter lang werden kann!

Auf dieser Regenwald-Expedition soll für die OroVerde-Mitarbeiterinnen Linda Rohnstock und Anna Hömberg ein lang gehegter Wunsch wahr werden. Und es dauert keine 30 Minuten, schon ist in der Ferne der typische Ruf des Quetzals zu hören! Für europäische Ohren klingt das „Kiu Kiu Kiu“ eher nach dem Krächzen eines Truthahns, als nach einem majestätischen Vogel. Während der Paarungszeit gibt der männliche Quetzal sein Bestes, um ein Weibchen für sich zu gewinnen. In atemberaubenden Balzflügen fliegt der Quetzal wild rufend über die Baumwipfel, sein prächtiger Federschweif bewegt sich dabei wellenförmig. Diese spektakulären Flüge ließen z. B. die Mayas glauben, dass es sich bei dem bunten Vogel um einen „Boten zwischen Himmel und Erde“ handeln müsse. Sein Ruf als „Göttervogel“ war geboren.

Lebensraum Nebelwald

Das weltweit größte Vorkommen des Quetzals gibt es im OroVerde-Projektgebiet Sierra de las Minas in Guatemala. In den immerfeuchten Bergnebelwäldern findet er ausreichend morsche Baumstämme, in denen er seine Bruthöhlen anlegen kann. Diese Bergkette ist einer der Rückzugsorte des Quetzals, denn die fortschreitende Regenwaldzerstörung lässt seinen Lebensraum schrumpfen. Tiefer gelegene Waldgebiete werden immer öfter in Agrarflächen umgewandelt - der Vogel verliert seinen Lebensraum. Seit 1988 steht der Quetzal auf der Roten Liste der International Union for Conservation of Nature (IUCN) und gilt als potentiell

gefährdet. Bis heute ist der Göttervogel Namenspatre für die Nationalwährung Guatemalas, den „Quetzal“. Er ziert die Landesflagge und ist zugleich die Leitart der Nebelwälder Mittelamerikas. Eine Leitart ist eine Tier- oder Pflanzen-Art, die charakteristisch für einen bestimmten Biotoptyp oder eine Lebensgemeinschaft ist. Sie reagieren empfindlich auf Veränderungen und sind an bestimmte Lebensraumeigenschaften eng gebunden. Aus ihrer Bestandsentwicklung

kann man Rückschlüsse über die Entwicklung des gesamten Ökosystems ziehen. Leitarten stehen also stellvertretend für die vielen anderen Tier- und Pflanzenarten des gemeinsamen Lebensraumes und sichern das Überleben der ganzen Artengemeinschaft – quasi als eine Art Botschafter. Der Quetzal ist die Leitart für Nebelwälder, weil nur in dieser Waldform alle Bedingungen für das Überleben des Quetzals perfekt sind. In anderen Waldtypen kommt der Vogel nicht vor, er ist „standorttypisch“ für Nebelwälder - und steht damit stellvertretend auch für alle anderen



Der Quetzal lebt in den Nebelwäldern Mittelamerikas.

Tiere und Pflanzen des Nebelwalds.

Der Jaguar in Guatemala

Gleiches Land – anderes OroVerde-Projektgebiet: In den Regenwäldern des Nationalparks Sierra del Lacandón an der Grenze zu Mexiko streift der Jaguar (*Panthera onca*) durch das grüne Dickicht. Der Nationalpark gehört zum Maya Biosphärenreservat, das einen länderübergreifenden Schutz der Biodiversität ermöglicht. Der Jaguar ist ein Einzelgänger. Er benötigt ein Revier von mindestens 25 bis 150 Quadratkilometern. Und natürlich hält sich ein Jaguar nicht an von Menschen gezogene Landesgrenzen. Er ist nicht nur die größte Raubkatze des amerikanischen Kontinents, sondern steht in seinem Ökosystem auch ganz oben in der Nahrungskette – als Spitzenprädatoren. Diese sind besonders wichtig, um den Beutetierbestand zu regulieren. Fehlen solche Prädatoren, nehmen Populationen von Beutetieren stark zu, was das Gleichgewicht im Ökosystem durcheinanderbringt. Auch die stolze Großkatze gilt als potentiell gefährdet. Die Zerstörung ihres Lebensraumes bedroht die Tiere mehr und mehr, die Bestände sinken.



Eleganter Bewohner des Regenwaldes: Der Jaguar

Die kubanische Bienenelfe

Jaguar und Quetzal - diese Tiere dienen immer wieder als Blickfang, wenn für die Artenvielfalt in bestimmten Regionen geworben wird. Aber was ist mit den Tropenwäldern, in denen auf den ersten Blick nicht so spektakuläre Tierarten zu finden sind? Ist der Regenwald weniger schützenswert, wenn zwar viele Arten vorkommen, jedoch weniger hübsche oder beliebte? OroVerde sagt nein und steckt Energie auch in Regenwaldgebiete, die eher unbekannte Schätze beheimaten. Auf Kuba lebt zum Beispiel die „Bienenelfe“. Hierbei handelt es sich nicht um ein Wesen aus dem Feenreich, sondern um die kleinste Vogelart der Welt. Die Bienenelfe (*Mellisuga helenae*) kommt ausschließlich in einigen Regionen Kubas vor, so zum Beispiel auch im Alexander-von-Humboldt-Nationalpark im Osten Kubas. Auch dieser Vögel ist ein Botschafter für den Schutz der Tropenwälder.



Schätzungen zufolge kommen in den Tropenwäldern 2/3 aller bekannten, terrestrischen Tier- und Pflanzenarten vor, obwohl diese Wälder nur etwa 12 % der Landfläche einnehmen. Von den marinen Lebensräumen beherbergen die tropischen Korallenriffe die größte Artenvielfalt.

Reichtum der Regenwälder

Regenwald-Botschafter wie der Quetzal, der Jaguar und die Bienenelfe helfen, Menschen für die Reichtümer der Regenwälder zu begeistern. Und das ist sehr wichtig, denn immer noch wird alle 2,5 Sekunden Tropenwald von der Fläche eines Fußballfeldes vernichtet. Von 2010-2015 betrug der Verlust natürlicher Wälder in den Tropen durchschnittlich 6,4 Millionen Hektar pro Jahr. Das bedeutet, dass eine Waldfläche, die fast der Größe Deutschlands entspricht, in nur fünf Jahren zerstört wurde. Dabei zählen gerade die tropischen Regenwälder zu den artenreichsten Lebensräumen unserer Erde. Wissenschaftler schätzen, dass auf einem Hektar Regenwald etwa 18.000 Tier- und Pflanzenarten vorkommen, allein bis zu 280 verschiedene Baumarten. Zum Vergleich: In ganz Deutschland gibt es gerade einmal 90 Baumarten.

Doch was führte zu dieser enormen Fülle an Tier- und Pflanzenarten? Zum einen haben es Arten hier einfacher zu überleben, denn die erhöhte Produktion von Biomasse durch Sonnenlicht führt zu einem großen Angebot an Ressourcen. Es gibt keine harten Winter. Die Bäume wachsen hier in einem sehr ausgeprägten „Stockwerkbau“: Oben ragen die Baumriesen wie der Mahagoni- oder der Paranussbaum mit Höhen bis zu 50 Metern aus dem Blätterdach hervor. Eine Etage tiefer befindet sich das dichte Kronendach in Höhen bis zu 35 Metern. Darunter bilden der Unterwuchs aus Büschen und Sträuchern und ganz unten der fast lichtlose



Ein großes Bromelienexemplar kann bis zu 10 (!) Liter Wasser im Trichter speichern. Im Gegensatz zu Würgefeigen schädigen Bromelien als „Aufsitzerpflanzen“ den Wirtsbaum übrigens nicht.

Waldboden Lebensraum für zahlreiche Tierarten. Tropenwälder mit ihren unterschiedlichsten Lebensräumen bieten weit mehr Nahrung, Verstecke und Brutplätze als ein mitteleuropäischer Wald. Umso differenzierter ein Lebensraum ist, desto größer die mögliche Vielfalt.

Bromelien - Mikrokosmos in den Bäumen

Eine solche ökologische Nische bieten zum Beispiel die Bromelien. Sie sind Spezialisten für besonders extreme Standorte. Dazu zählt auch das Kronendach der Regenwaldbäume: Die Sonne fällt ungeschützt auf die Blätter, es ist heiß und das Risiko der Austrocknung ist groß. Doch Bromelien, die sich oben im Kronendach an Stämmen oder Ästen ansiedeln, sind clever an Trockenheit angepasst: Über spezielle „Schuppenhaare“ bzw. „Saugschuppen“, die auf der Blattoberfläche oder im Blattrichter sitzen, können sie Regen und Nebel direkt aufnehmen. Im Trichter der Bromelien bildet sich eine Art „Mini-Teich“. Von Einzellern und Würmern über Mückenlarven bis zu Wasserinsekten, Kaulquappen und Fröschen - über 250 Tierarten können in einem Bromelien-Trichter leben. Unter anderem Vögel, Reptilien und kleine Säuger besuchen die Mikroteiche und „düngen“ nebenbei mit ihren Ausscheidungen die Bromelien. Zum Beispiel nutzt die auf Jamaika lebende Bromelienkrabbe (*Metapaulias depressus*) die wassergefüllten Blattachseln für die Aufzucht ihrer Nachkommen und ist somit komplett unabhängig vom Meer oder Seen. Die Krabbe versorgt die Larven mit Nahrung und sorgt sogar für einen ausgeglichenen pH-Wert des Mikroteichs. Wird dieser zu sauer, wirft sie kalkhaltige Schnecken schalen hinein. Solche Mikroteiche sind ein wunderbares Beispiel für die komplexen ökologischen Interaktionen in tropischen Regenwäldern.

Warum sollten wir die Artenvielfalt schützen?

Der Biodiversitätsschutz ist existenziell wichtig für das Überleben der Menschheit. Bislang sind circa zwei Millionen Arten wissenschaftlich beschrieben worden. Wissenschaftler gehen davon aus, dass es weltweit schätzungsweise 8,7 Millionen Arten gibt, die Bakterien ausgenommen. Dementsprechend ist der größte Teil der Arten noch unentdeckt und unerforscht. Die große Vielfalt an natürlichen Ressourcen, die uns die Biodiversität zur Verfügung stellt, ist die Basis unseres Lebens. Nahrung, Medikamente, Textilien, Wasser und Wärme – das und noch vieles mehr wird durch eine Vielzahl von unterschiedlichen Arten geliefert. Immer wieder sind Forscher auf der Suche nach Wildformen von Nutz-



Dieser Pfeilgiftfrosch legt seinen Laich in die durch die Blattachseln gebildeten „Mini-Teiche“ der Bromelien.

pflanzen wie Reis, Kartoffeln oder Kakao und Kaffee. Denn die können wertvolle Eigenschaften haben wie Abwehrkräfte gegen Pilze und Krankheiten oder Toleranz gegen Dürre, die durch Rückkreuzung unsere Nutzpflanzen resistenter machen können. Wichtig sind genau solche Bemühungen und der Einsatz für den Erhalt der verschiedenen Arten in ihrer Wildform.

Wirkstoffe und Innovation aus dem Regenwald

Es gibt etwa 15.000 Pflanzenarten, die medizinisch genutzt werden. In Waldgebieten ist die Anzahl an Heilpflanzen besonders hoch: Jedes vierte Medikament aus unserer Apotheke enthält Wirkstoffe, die ursprünglich aus Waldpflanzen entwickelt wurden. Leider sterben Pflanzen- und Tierarten aus, bevor Forscher ihrem Geheimnis auf die Schliche kommen können. Zu spät waren die Wissenschaftler zum Beispiel beim Magenbrüterfrosch: Die Kaulquappen dieser ehemals in Australien lebenden Frösche wurden vom Weibchen in deren Magen aufgezogen. Damit der Nachwuchs nicht einfach verdaut wird, produzierten die Kaulquappen ein Sekret, das die Magensäureproduktion der Mutter hemmt. Aber als Wissenschaftler diese Fähigkeit für den Einsatz gegen Magengeschwüre und Gastritis untersuchen wollten, war das letzte Exemplar des Magenbrüterfrosches 2002 bereits verendet.

Die „Apotheke Regenwald“ besitzt ein großes Potential für medizinische Entwicklungen. Aber auch im technischen Bereich machen wir uns die Fähigkeiten der Pflanzen zu Nutze: Die Bionik überträgt Phänomene der Natur auf die Technik und ahmt so die natürlich optimierten Prozesse und Strukturen nach. So wurde auch der bekannte Lotus-Effekt für industrielle Zwecke entdeckt.

Hat Vielfalt einen Preis?

Die biologische Vielfalt hat sich im Laufe von Millionen von Jahren entwickelt und ist geprägt von artenreichen und hochkomplexen Ökosystemen. Intakte Ökosysteme sind eine notwendige Voraussetzung für unser Leben, denn sie leisten wichtige Funktionen, die wir ständig nutzen, ohne uns dessen bewusst zu sein: Zum Beispiel den Schutz vor Hochwasser, die Reinigung und Speicherung unseres Wassers, die Absorbierung von CO₂ oder das Verhindern von Erosion. Um den Wert dieser Ökosystemleistungen der Natur besser einschätzen zu können, gaben Deutschland und die EU-Kommission 2007 eine Studie zur „Ökonomie von Ökosystemen und biologischer Vielfalt“ in Auftrag. Die Ergebnisse

dieser umfassenden Studie zeigen den wirtschaftlichen Nutzen, den uns eine intakte Natur und Biodiversität bringt: Die Schutzgebiete weltweit bieten Leistungen im Wert von drei Billionen Euro pro Jahr, während der Erhalt dieser Gebiete nur etwa 30 Milliarden kosten würde. Die Studie zeigt auch, dass es vielfach teurer ist, in der Zukunft die verursachten Schäden zu reparieren, als heute Naturräume zu schützen und vorzubeugen.

Also gründen wir einen Nationalpark und gut? So einfach ist es leider nicht, denn ein Schutzstatus auf dem Papier reicht nicht aus. Leider fehlen in den Tropen oft die finanziellen Mittel, um den Schutz der Regenwälder auch wirkungsvoll durchzusetzen. Darum engagiert sich OroVerde mit Finanzierung von Rangern, Kontrollflügen und Aufklärungsarbeit bei den örtlichen Umwelt- und Polizeibehörden. Umweltbildung und die Einführung von waldschonenden Einkommensquellen sorgen dafür, dass sich auch die lokale Bevölkerung für den Waldschutz einsetzt.

Wie lange hält das Kartenhaus?

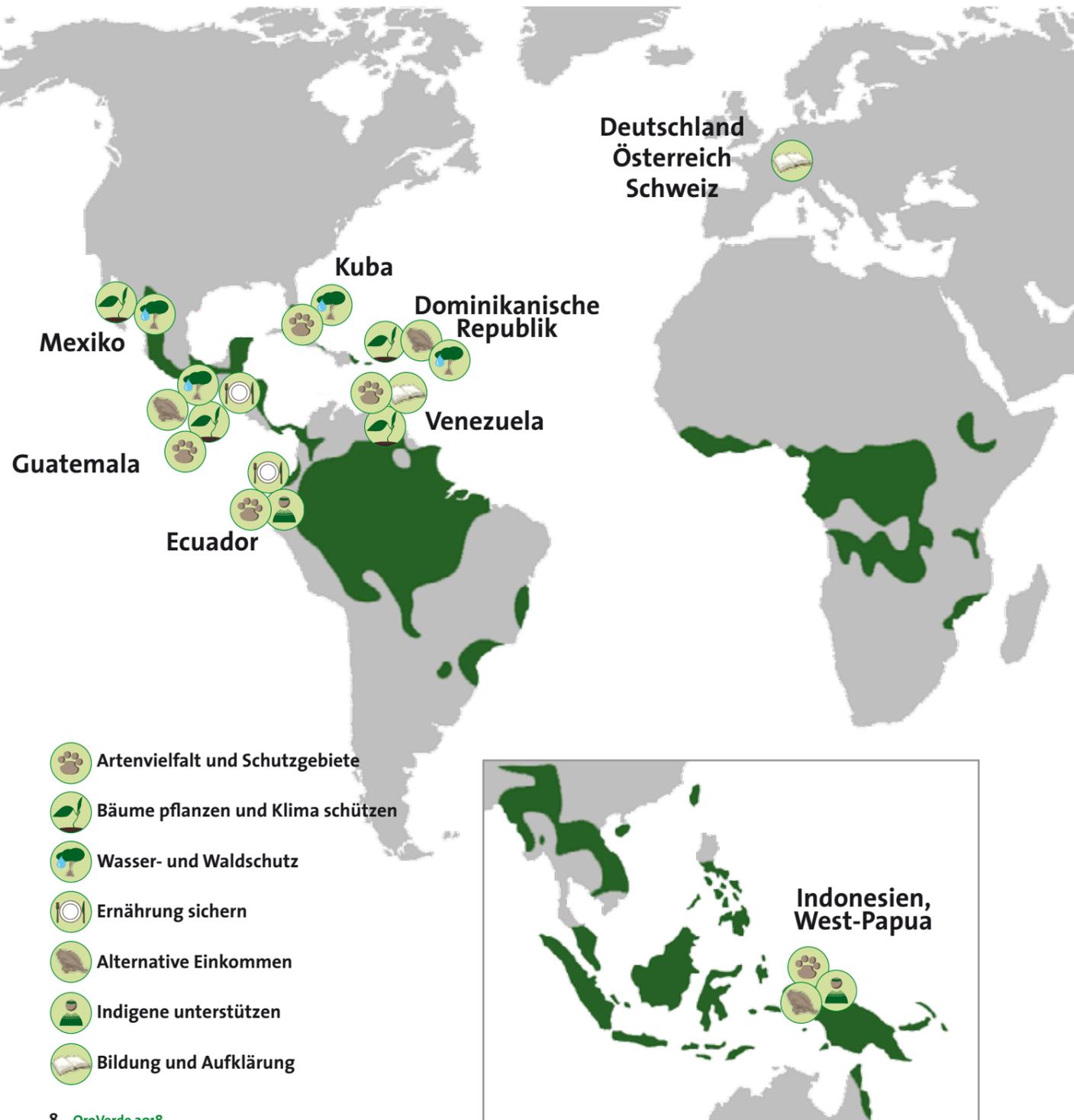
Doch es geht beim Naturschutz natürlich nicht nur um Geld. Ökosysteme wie Regenwälder und Korallenriffe reagieren sensibel auf bestimmte Umweltveränderungen. In den Regenwäldern sind viele Arten voneinander abhängig, sie sind durch ein dynamisches Gleichgewicht miteinander verbunden. So ist zum Beispiel die Verbreitung des gewaltigen Paranussbaumes vom Aguti abhängig. Das kleine Nagetier vergräbt einen Teil der Paranüsse als Vorrat im Boden, aus denen dann ungestört ein neuer Baum keimen kann. Das kennen wir auch von unseren heimischen Eichhörnchen. Zudem übernehmen besonders viele Tiere wie Insekten, Vögel, Fledermäuse oder Affen die wichtige Funktion der Bestäubung von Pflanzen und Bäumen. Ein Beispiel ist die Helikonienart *Heliconia tortuosa* aus Mittelamerika, die fast ausschließlich von zwei Kolibriarten erfolgreich bestäubt werden kann, obwohl bis zu sechs verschiedene Kolibriarten die Helikonie anfliegen. Fehlt nun eine solche Schlüsselart, kann das zu einer fatalen Kettenreaktion führen. Mit dem Bestäuber kann auch die Pflanzenart für immer verschwinden, die wiederum die Lebensgrundlage für andere Pflanzen, Pilze, Moose oder spezielle Tierarten ist. Mit dem Fehlen von wichtigen Arten kann das ganze Gefüge aus dem Gleichgewicht geraten. Einzelne, besonders spezialisierte Arten können aussterben. Die hohe Biodiversität im Regenwald mit seinen vielen Spezialisten und Abhängigkeiten macht das Ökosystem Regenwald so einzigartig und schwer wiederherzustellen.

Helfen Sie mit, die Artenvielfalt zu bewahren

OroVerde arbeitet zum Großteil an den sogenannten Hot Spots der Biodiversität. Diese Regionen machen nur rund 1,4 % der Landoberfläche der Erde aus, aber sie beherbergen 44 % aller Pflanzenarten und 35 % aller Wirbeltierarten. Leider sind viele der Gebiete mit hoher Biodiversität von Zerstörung bedroht. OroVerde pflanzt Bäume, schützt über 900.000 Hektar Regenwald als Lebensraum bedrohter Arten, entwickelt nachhaltige Einkommensquellen, verbessert die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort und ermöglicht Bildungs-Angebote zum Thema Nachhaltigkeit und Regenwaldschutz in Deutschland und in den Projektländern. Gehen wir die Herausforderung an, damit auch kommende Generationen über den Artenreichtum staunen und sich vom Göttervogel Quetzal begeistern lassen können.

OroVerde – innovativ im Einsatz für den Regenwald

Mit beinahe 30 Jahren Erfahrung im Regenwaldschutz finden Sie uns mit Schutzprojekten an den besonderen Orten dieser Erde: in den artenreichen Tropenwäldern - sogenannten „Hot-Spots“ der Biodiversität. Wir entwickeln, finanzieren und erproben innovative Tropenwald-Schutzprojekte in Asien, Mittel- und Südamerika. OroVerde kombiniert Tropenwaldschutz mit Entwicklungshilfe, genau das macht unsere Arbeit so erfolgreich. Denn Armut ist einer der wichtigsten Treiber der Waldzerstörung. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort forsten wir Regenwald auf, richten Schutzgebiete ein und entwickeln alternative und waldschonende Einkommensquellen. Auch in Europa ist OroVerde aktiv: Umweltbildung in Schulen und Verbraucherinformationen schärfen das Bewusstsein für die Zusammenhänge zwischen unserem Konsum hier und Regenwald.



Artenvielfalt und Schutzgebiete

Besonders in den Tropenwäldern ist der Artenreichtum enorm: Zwei Drittel aller bekannten, terrestrischen Arten unserer Erde kommen hier vor.

- Für die Insel Waigeo im Raja Ampat Archipel (Indonesien) konnte die erste Studie zur biologischen Vielfalt fertiggestellt werden, als Datengrundlage für Managementpläne und Zonierungen der Schutzgebiete.
- Die Waldwächter (Kaskiruna) aus Sarayaku erfassten 2017 wichtige Rückzugsgebiete für seltene Tierarten. Auf der Grundlage planen sie jetzt das Schutzgebiet „Kawsak Sacha“ im Gebiet der Gemeinde Sarayaku.
- Für Venezuela wurde ein Guide zu den Amphibien in der Region Paria veröffentlicht und es ist eine botanische Studie zu den Besonderheiten der Bergnebelwälder entstanden.



Bäume pflanzen und Klima schützen

„Klimaretter Baum“: Wachsende Bäume speichern große Mengen Kohlenstoff und sind so ein wichtiger Beitrag für den Klimaschutz.

- Im WaldGewinn Projekt in Guatemala konnten bisher 244 ha Wald regeneriert werden
- 351 ha schon regenerierter Wald werden nachhaltig genutzt.
- In der Dominikanischen Republik wurden etwa 10.000 Bäume auf einer Fläche von 10 ha gepflanzt.



Wasser- und Waldschutz

Wälder regulieren den Wasserhaushalt ganzer Regionen. Deshalb ist es so wichtig, Wälder in Wassereinzugsgebieten zu schützen.

- Unser neues Projekt „WasserWald“ ist in vier Ländern gestartet. Hier nimmt Waldschutz eine Schlüsselrolle bei der Anpassung an den Klimawandel ein. Mehr dazu auf Seite 12.
- Im Nationalpark Sierra del Lacandón in Guatemala wurden Wasseranschlüsse für die Familien installiert und Wälder wiederaufgeforstet und geschützt.



Ernährung sichern

Armut ist ein wichtiger Treiber der Entwaldung. Durch eine Verbesserung der Lebenssituation und alternative Einkommensquellen können wir effektiv der Waldzerstörung gegenwirken.

- Im Wildschutzgebiet Bocas del Polochic in Guatemala wurden in 2017 Hausgärten angelegt, Kleintierhaltungen begonnen und ökologische Wasserfilter ausgegeben.
- In Sarayaku unterstützten wir über 50 Familien bei der Zucht von Geflügel, Kaimanen, Wildschweinen und Agutis. Durch ein verbessertes Jagdmanagement wird die Ernährung gesichert und die Wildtierpopulation geschützt.



Alternative Einkommen

Mit Kakao den Regenwald retten? Aber sicher! Nachhaltiger Anbau von Kaffee und Kakao sichert das Einkommen der Familien und schützt Wald und Biodiversität.

- Die von OroVerde unterstützten Ökotourismusinitiativen in den Dörfern Warimak und Waifoi im Raja Ampat erfreuen sich wachsender Beliebtheit und tragen zur Erhaltung der faszinierenden Wälder bei.
- 2017 konnten in der Pufferzone des Manolo Tavarez Justo Nationalparks in der Dominikanische Republik auf 60 Hektar Agroforstsystemen 35,5 Tonnen Kaffeebohnen und 2,4 Tonnen Kakaobohnen geerntet werden.



Indigene unterstützen

Indigene Regenwaldvölker sind wichtige Verbündete im Regenwaldschutz. OroVerde unterstützt sie im Kampf gegen die Zerstörung ihrer Lebensgrundlage - des Regenwaldes.

- OroVerde konnte zusammen mit den Kichua aus Sarayaku Vorträge auf internationalen Konferenzen organisieren, zum Beispiel auf der Klimakonferenz COP23 in Bonn, und dort über deren Kampf für den Regenwaldschutz informieren.
- Im Raja-Ampat Archipel gelang der Abschluss mehrerer Abkommen zwischen staatlichen Instanzen und indigenen Gruppen für ein verbessertes Management der natürlichen Ressourcen.



Bildung und Aufklärung

Regenwaldschutz fängt in den Köpfen an. Denn nur wer Zusammenhänge versteht, weiß, welches Verhalten den Regenwald zerstört oder eben schützt, und kann das eigene Tun danach ausrichten.

- Im Jahr 2017 wurden die Abschlussbroschüre sowie die Handlungsempfehlungen zu Impact Investments für den Naturschutz veröffentlicht und die Ergebnisse vorgestellt.
- Neue spannende Hintergrundstudien zu Regenwaldthemen. Diese können unter www.oroverde.de/positionen heruntergeladen werden.
- Das Umweltbildungsprojekt zum Thema „Soja & Fleisch“ wurde erfolgreich abgeschlossen. Mehr dazu auf Seite 15.
- Neu erschienen: „Ratgeber Regenwald“. Jetzt kostenlos bestellen (info@oroverde.de, 0228-24290-0).

Projekte in den Tropen

Pilotprojekte im Regenwald



Sarayaku kämpft für „Lebende Wälder“ – weltweit

Üblicherweise läuft internationaler Naturschutz meist in eine Richtung: Industrieländer schicken Geld und Experten in die sogenannten Entwicklungsländer, damit deren Entwicklung nachhaltiger ablaufen kann, als sie in den Industrieländern selbst vorstatten ging. Dieser Ansatz ist meist dann wenig erfolgreich, wenn die einheimische Bevölkerung unzureichend in diese Bemühungen einbezogen wird und nicht nur Hilfsgelder aus den Industrieländern kommen, sondern auch die eigentlichen Bedrohungen für Natur und Umwelt vor Ort.



Martin Baumann,
Internationale Projekte

In vielen Tropenländern führt unser Hunger nach billigen Rohstoffen zu großräumigen Abholzungen - sei es für Soja aus Brasilien, Coltan aus dem Kongo oder Palmöl aus Indonesien. Das Amazonastiefland Ecuadors bildet da keine Ausnahme. Seit Jahrzehnten wird dort Erdöl für den Weltmarkt gefördert. Artenreiche Regenwälder mussten dafür weichen und vielerorts ist das Grundwasser infolge der Erdölförderung stark belastet. Die Leidtragenden sind die Einheimischen - darunter viele indigene Völker, die seit Jahrhunderten im Amazonastiefland leben.

Eine dieser Volksgruppen sind die Kichwa aus Sarayaku. Sie leben am Bobonaza-Fluss im Osten Ecuadors und wehren sich schon seit Jahrzehnten gegen die Erdölförderung in ihrem Territorium. Um ihre Rechte zu verteidigen, haben sie sogar den Staat Ecuador vor dem Interamerikanischen Gerichtshof für Menschenrechte verklagt – und gewonnen. Aber die Kichwa von Sarayaku wissen, dass das alleine nicht reicht, um ihren Lebensraum auf Dauer zu schützen. Darum arbeiten sie mit Unterstützung von OroVerde gleich auf verschiedenen Ebenen und versuchen, die nötigen Veränderungen zu bewirken.

In Sarayaku selbst werden gleich mehrere Maßnahmen umgesetzt, die die Ernährung und das Auskommen der Einheimischen auch in Zukunft sicherstellen sollen - ohne dass dafür der Regenwald abgeholzt werden muss. Dazu gehören neben einem verbesserten Jagdmanagement und der Zucht von Wildtieren für den Verzehr auch kleine Einkommensinitiativen im Bereich Kunsthandwerk und Ökotourismus. Die Bewohner Sarayakus setzen sich außerdem sehr dafür ein, dass ihre Sprache, Bräuche und Kultur erhalten bleiben und traditionelles Wissen, zum Beispiel über die Heilpflanzen aus dem Regenwald, von den Dorfältesten an die Kinder und Jugendlichen weitergegeben wird.

Mythologie und ihrer starken Verbindung zur Natur basiert und über die Jahre ständig weiterentwickelt wurde.

Umdenken - zur Lösung globaler Probleme

Denn diese „Lebenden Wälder“ sollen sich nicht nur auf Ecuador oder das Amazonasgebiet beschränken. Die Kichwa aus Sarayaku fordern, dass es weltweit ein Umdenken in



Sarayaku-Mädchen tanzt mit traditioneller Gesichtsbemalung.

unserem Verhältnis zur Natur geben muss, auch - oder gerade - in den Industrieländern, um echte Lösungen auf globale Umweltprobleme wie Klimawandel und Artensterben zu finden. Sie betonen dabei immer wieder, dass gerade die Wälder weit mehr sind als Rohstoffquellen, Kohlenstoffspeicher, Habitate für seltene Tierarten oder Naherholungsgebiete, und dass sie nicht erfolgreich geschützt werden können, wenn sie auf diese Aspekte reduziert werden.

Um diese Botschaft weltweit zu verbreiten, scheuen die Kichwa aus Sarayaku weder Zeit noch Mühen: über Internet und soziale Medien, selbst produzierte Dokumentarfilme, Auftritte auf internationalen Events und zahlreiche Kontakte mit berühmten Persönlichkeiten erinnern sie die gesamte Welt unablässig daran, dass internationaler Naturschutz eben keine Einbahnstraße ist, sondern wir alle einen Beitrag zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen auf der Erde leisten müssen. Wir können dabei sehr viel von den indigenen Völkern im Amazonas lernen.



Mit dem Kanu in Paris: Um auf ihre Situation aufmerksam zu machen und ein Zeichen für den Wald- und Klimaschutz zu setzen, fuhren die Kichwa während der Klimaverhandlungen 2015 in Paris mit einem traditionellen Kanu auf der Seine.

OroVerde arbeitet vor Ort mit vielen Partnern zusammen:



Die internationalen Projekte von OroVerde werden u.a. gefördert und unterstützt durch:



„Kawsak Sacha – Lebende Wälder“

Auf nationaler Ebene bringen sich die Kichwa aus Sarayaku aktiv in die politische Arbeit in indigenen Dachverbänden und Umweltnetzwerken ein. Sie setzen sich dafür ein, dass ihr Territorium und die Gebiete anderer Völker von staatlicher Seite als neue Kategorie von Schutzgebieten anerkannt werden, in denen keine Erdölförderung erlaubt ist und in denen indigenen Völker gemäß ihren Traditionen ein selbstbestimmtes Leben führen können. „Kawsak Sacha – Lebende Wälder“ nennen sie dieses Konzept, welches auf ihrer

WasserWald

Ökosystembasierte Anpassung in Wassereinzugsgebieten der Tropen

Mit einer Windstärke von bis zu 260 km/h fegte im Herbst 2017 Hurrikan Irma über die Karibik und verursachte enorme Schäden. Auch im Alexander- von-Humboldt-Nationalpark im Osten von Kuba: Bäume wurden entwurzelt, Gebiete überschwemmt und die Infrastruktur brach zusammen. Solche Starkwetterereignisse nehmen zu – bedingt durch die globale Erwärmung. Kuba, aber auch Mexiko, Guatemala und die Dominikanische Republik sind nach dem Weltrisikoindex von 2015 besonders bedroht von Naturkatastrophen, die durch den Klimawandel verstärkt werden.



Torsten Klimpel,
Internationale Projekte

Anpassungsmaßnahmen erkennen & umsetzen

Die Auswirkungen des Klimawandels, wie Trockenperioden, Bodenerosion, Schlammlawinen und Überschwemmungen werden durch Entwaldung in den vier Ländern Kuba, Mexiko, Guatemala und der Dominikanischen Republik verstärkt. Ganz aufhalten lässt sich der Anstieg der Temperaturen nicht. Deshalb geht es darum, diese Länder dabei zu unterstützen, Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel zu entwickeln und umzusetzen. Ökosysteme sollen soweit regeneriert werden, dass sie ihre natürlichen Funktionen wiederaufnehmen können. Der Schlüssel liegt in den sogenannten EbA-Maßnahmen (Ecosystem-based Adaptation), zu Deutsch: Ökosystembasierte Anpassung, z.B. durch die Wiederaufforstung der Wälder.

Sind die Ökosysteme intakt, so schützt das auch die Menschen besser vor den negativen Auswirkungen des Klimawandels. Wenn wir beim Beispiel Wald bleiben, so schützt dieser den Boden vor Erosion und Austrocknung. Wälder und Vegetation sind zudem eine natürliche Barriere gegen Schlammlawinen. Um die Auswirkungen von Trockenperioden abzuf puffern, sind Anpassungen bei der landwirtschaftlichen Nutzung notwendig: z.B. ist die Anpflanzung von mehr Schattenbäumen über Kakaopflanzungen eine sinnvolle Maßnahme, um trotz Trockenheit gute Ernten zu sichern. Das Risiko von Bränden steigt bei größerer Hitze. Um Feuer möglichst schnell einzudämmen, hilft u.a. die Anlage von Brandschneisen.



Mexiko: In Trockenperioden brechen häufig Waldbrände aus.

WasserWald – das neue OroVerde-Projekt

Es gibt aber auch noch viele weitere Möglichkeiten für EbA-Maßnahmen. Zu untersuchen, welche Anpassungsmaßnahmen wirkungsvoll sind, um diese mit den Gemeinden auf lokaler Ebene in den Wassereinzugsgebieten umzusetzen - dies sind ganz grob die Eckpunkte des neuen, länderübergreifenden OroVerde-Projektes. Um eine langfristige Finanzierung für den Erhalt und Verbesserung der Ökosystemdienstleistungen der Wälder sicherzustellen, ist es wichtig, die einzelnen Bereiche wie Landwirtschaft, Tourismus oder Industrie vom wirtschaftlichen Nutzen des Waldschutzes in Wassereinzugsgebiete zu überzeugen. Die Internationale Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) unterstützt unser Projekt und finanziert es über die Projektlaufzeit von fünf Jahren mit insgesamt rund fünf Millionen Euro.

Erkenntnisse aus Pilotprojekt in die Breite tragen

Während der gesamten Projektdauer ist der Austausch zwischen den Partnern der vier Tropenländer wichtig, um aus den jeweiligen Erfahrungen gegenseitig zu lernen und erfolgreiche Maßnahmen zu verbreiten. Die im Projekt gewonnenen Ergebnisse werden zudem auf nationaler und internationaler Ebene vorgestellt und diskutiert. So wird gewährleistet, dass die Ökosystemdienstleistungen der Wälder und ihr Potenzial zur Anpassung an den Klimawandel von politischen Entscheidungsträgern - von der lokalen bis zur nationalen Ebene - in der Gesetzgebung berücksichtigt werden.



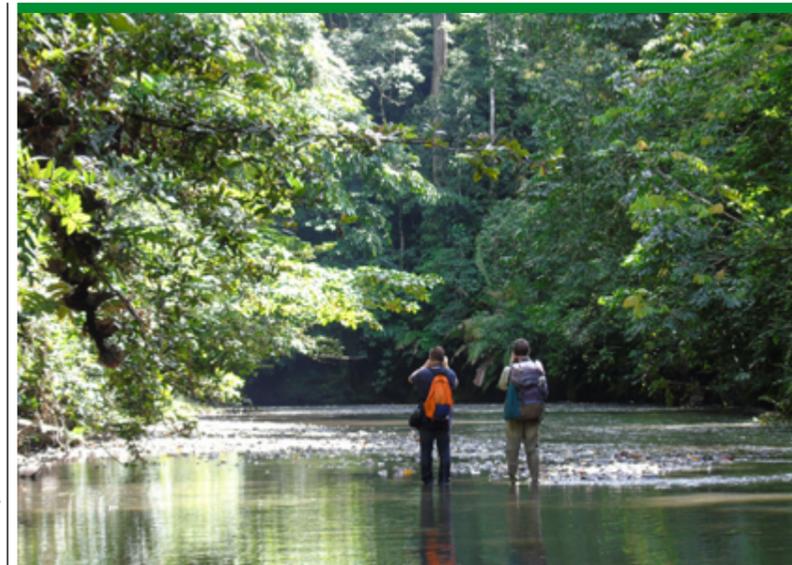
Intakte Wälder sind wichtig um eine ausreichende Wasserversorgung der Region zu gewährleisten.

Internationale Projekte - kurz und knapp

WaldGewinn:

Starke Partner für wertvolle Wälder

Ziel des Projektes „WaldGewinn“ ist der Schutz und die Wiederherstellung von mindestens 180.000 Hektar Wald in drei Schutzgebieten Guatemalas. Dort werden mithilfe lokaler Wertschöpfungsketten von Produkten wie Kakao, Honig und der Maya-Nuss alternative nachhaltige Einkommensquellen für die Waldgemeinden im Umfeld der Schutzgebiete geschaffen. Für die Vermarktung der Produkte und die mittel- bis langfristige Finanzierung der Schutzmaßnahmen werden innovative Geschäftsmodelle in Zusammenarbeit mit dem Privatsektor entwickelt. Ein konkretes Beispiel dafür ist die Zusammenarbeit mit einem bekannten Chocolatier, um die erste Schokolade aus dem OroVerde-Projekt in Deutschland auf den Markt zu bringen.



Trekking-Touren in Raja Ampat sind eine Alternative zum vorherrschenden Tauchtourismus und bringen Einnahmen für abgelegene Dörfer.

Raja Ampat – Indonesien:

Chancen und Risiken des Tourismus-Booms

Beim Tourismus ist es ähnlich wie beim Rotwein: in Maßen ganz positiv - aber wenn es zu viel davon gibt, führt das zu Problemen. Obwohl diese kritische Marke im Raja Ampat-Archipel vor der Küste West-Papuas mancherorts schon überschritten ist, bietet ein gut geplanter, sanfter Tourismus gerade dort enormes Potential, wo die Einheimischen sonst auf Einnahmen aus dem Bergbau oder

dem Holz- und Wildtierhandel angewiesen sind.

In dem Projekt im Raja Ampat-Archipel entwickelt OroVerde mit lokalen Partnerorganisationen ein Gesamtkonzept für die Inselgruppe, welches den Schutz dieses Naturparadieses sicherstellen und gleichzeitig die Interessen der Einheimischen und des Tourismussektors berücksichtigen soll.



Im neuen Projekt setzen sich Jugendliche für den Regenwaldschutz ein.

Neues Projekt:

Jugendliche in Guatemala für mehr Regenwaldschutz

Regenwaldschutz hat nur Erfolg, wenn die Menschen vor Ort aktiv daran beteiligt sind. Das neue Projekt im Nationalpark Sierra del Lacandón in Guatemala hat genau das zum Ziel: alle Akteure mit ins Boot holen. Zum ersten Mal stehen Jugendliche im Fokus der langjährigen Zusammenarbeit mit den lokalen Partnern. In Gruppen organisiert, bilden sich die Jugendlichen weiter, realisieren ihre eigenen Ideen für nachhaltige Projekte und vernetzen sich. Außerdem berät zukünftig der neu gegründete Nationalpark-Beirat das Parkmanagement bei seinen Aufgaben.

Hochgesteckte Ziele:

Wiederherstellung von Waldlandschaften

Im Rahmen der „Bonn Challenge“ und der „New York Declaration on Forests“ sollen bis 2030 weltweit insgesamt 350 Millionen Hektar entwaldeter und degradierter Landflächen wiederauf-

gebaut werden. Die Umsetzung dieser Ziele beruht auf dem Ansatz der „Forest Landscape Restoration“ (FLR), der darauf abzielt, die ökologische Integrität multifunktionaler Waldlandschaften wiederherzustellen und gleichzeitig die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort nachhaltig zu verbessern. Doch wie wird das in der Realität umgesetzt? Und können die Initiativen tatsächlich die hochgesteckten Erwartungen erfüllen? OroVerde - Die Tropenwaldstiftung und der Global Nature Fund gehen dem mit einer Studie zu verschiedenen Fallbeispielen auf den Grund.



Bisher haben 47 Länder Zusagen für die Wiederherstellung von über 160 Mio. Hektar Wald gemacht.

Weitere Informationen zu den Projekten: www.oroverde.de/projekte

Nationale Projekte

Regenwaldschutz beginnt hier bei uns!



Comic-Projekt: Huhn frisst Jaguar?!

Was hat mein Fleischkonsum mit dem Regenwald zu tun?

Die größte Herausforderung für die Umweltbildung bei einem so komplexen und emotionalen Thema wie Fleischkonsum ist die Frage „Wie lassen sich komplexe Zusammenhänge ansprechend, niedrigschwellig und spannend vermitteln?“ Unsere Antwort darauf lautet: Mit einem Comic!



Elisa Rödl
Umweltbildung

Schon seit 2010 arbeitet OroVerde in der Umweltbildung und in den internationalen Projekten mit dem Medium Comic. Gerade zur Vermittlung von komplexen Zusammenhängen ist die Methode hilfreich, perfekt also für das komplexe und emotionale Thema Fleisch. Kaum ein anderes Thema führt zu so heißen Diskussionen wie dieses. Das zeigte schon 2013 der gesellschaftliche Aufschrei, als es um die Einführung eines „Veggie-Day“ in Kantinen ging. Umweltbewusst wollen wir alle sein – unsere Ernährungsgewohnheiten zu ändern, steht jedoch erst einmal auf einem anderen Blatt.

Im Rahmen des von der *Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW* und durch die *Klimabausteine aus Mitteln der Rhein-Energie AG* geförderten Projektes „Huhn frisst Jaguar“ sind nun drei neue Bildungscomics rund um die Themen Fleischkonsum, Sojaanbau, Klimaschutz und Regenwald entstanden. Sie richten sich an Schüler ab Klasse 7 und bereiten die globalen Zusammenhänge mit kurzen, mitreißenden Storys ansprechend auf.

Der Grundgedanke war dabei: **Bildergeschichten sagen mehr als 1000 Worte und werden leichter verstanden!** Sie bieten daher die Möglichkeit, komplexe Themen packend zu vermitteln und dadurch auch neue Zielgruppen zu erreichen, die sich bisher nicht oder wenig mit ihrem Konsum und globalen Zusammenhängen auseinandergesetzt haben. Durch die Kombination von Bild und Wort ist es möglich, Inhalte sehr lebendig zu transportieren und Bezüge zum Alltag der Leser herzustellen, also Identifikationsmöglichkeiten zu schaffen. Zudem werden durch eine fortlaufende Geschichte Werte und Emotionen angesprochen, die eine Vermittlung des Themas einfacher und plausibler machen. Und selbst die Schüler sind begeistert und finden das Thema wichtig: „Jeder weiß zwar, dass die Umwelt in Gefahr ist, aber keiner weiß wirklich warum.“ sagt ein Schüler aus dem Praxisprojekt.

„Die Comics sind super! Es ist erstaunlich, dass so komplexe Themen in so wenigen Seiten verständlich erklärt werden können!“

Lehrerin

Die Comics sind super! Es ist erstaunlich, dass so komplexe Themen in so wenigen Seiten verständlich erklärt werden können!“

Weitere Komponenten des Projektes

Innerhalb eines **Kreativworkshops** wurden Ideen entwickelt, wie die Zusammenhänge von Soja, Fleisch, Klima, Regenwald und unserer Landwirtschaft dargestellt werden können. Die Ergebnisse daraus bildeten die Basis des Umweltbildungsprojektes und die Comics wurden das Herz der neuen Unterrichtsmaterialien.

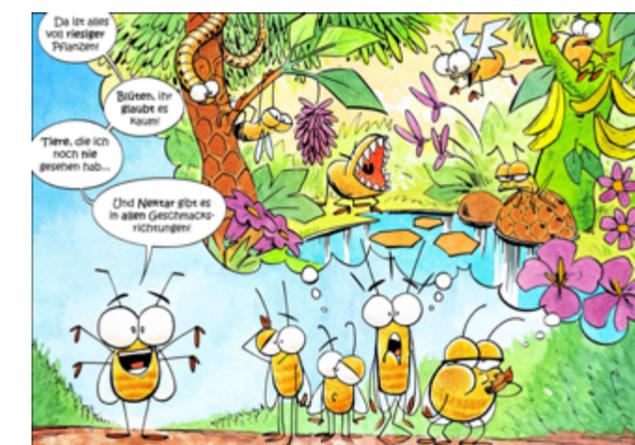
Zusätzlich konnte bei **Fachvorträgen** die interessierte Öffentlichkeit in Bonn und Köln die globalen Zusammen-

hänge von Massentierhaltung, Sojaanbau und dem damit verbundenen Flächenverbrauch in den Ländern des globalen Südens erfahren. Aber nicht nur die Probleme wurden analysiert. Ebenso zeigten wir Lösungswege auf, die Politik und Konsumenten gemeinsam gehen können. Auch hier konnten sich die Besucher einbringen und mit einem Verbraucherflyer und einem ausführlichen Positionspapier – gefüllt mit Fakten – die Hintergründe weiter diskutieren.

Die entstandenen Unterrichtsmaterialien, die sich um die drei Bildungscomics ranken, stehen Lehrerinnen und Lehrern nun zur Verfügung. Neben ausführlichen Hintergrundinformationen und Faktenwissen enthalten die Unterrichtsmaterialien die drei Comics, Spielideen und Aktionsvorschläge, Arbeitsblätter, Filmtipps und vieles mehr. Dabei werden Zukunftsperspektiven aufgezeigt und Handlungskompetenzen geschult – ganz im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung.



Alle Materialien zu den Themen Fleisch und Soja können Sie bestellen unter www.ooverde.de/bestellen.



Im Comic „Soja, so weit das Auge reicht“ lernen die Bienen, dass es neben ihrem monotonen Sojafeld auch eine ganz andere Welt voller Vielfalt gibt: den tropische Regenwald.

Die nationalen Projekte von OroVerde werden u.a. gefördert und unterstützt durch:



Warum wir uns so leicht selbst belügen

Die aktuelle Studie „Zukunft? Jugend fragen!“ des Umweltministeriums zeigt: Viele Jugendliche in Deutschland halten Umweltbewusstsein für wichtig. Doch zwischen dem guten Willen und dem alltäglichen Verhalten klafft auch bei der Jugend, ähnlich wie bei den älteren Generationen, eine Lücke. Wo kann die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ansetzen, um nachhaltigen Konsum und wertebewusstes Handeln zu fördern?



Birthe Hesebeck,
Teamleitung Bildung,
Öffentlichkeitsarbeit &
Fundraising

Jedem von uns sind Situationen vertraut, in denen wir anders handeln, als wir es uns eigentlich vorgenommen haben. Besonders bei Neujahrsvorsätzen fällt es uns auf. Wir wollten weniger Süßes essen? Mehr Sport machen? Tja, die Realität sieht leider wieder anders aus... Ganz ähnlich geht es uns im Bereich des umweltbewussten Handelns: Klar, Fliegen ist schlecht fürs Klima. Doch den Urlaub in der Sonne haben wir wirklich bitter nötig. Und die Ananas lachen uns an, obwohl wir wissen, dass der weite Transportweg sich negativ auf unsere CO₂-Bilanz auswirkt. Es fällt schon auf: Gerade das Thema Nachhaltigkeit erweist sich als Tummelplatz für Konflikte zwischen Wollen und Tun.

Kognitive Dissonanzen kennt jeder

Für den unangenehmen Spannungszustand, den wir erleben, wenn die Kluft zwischen eigenem Anspruch (dem Wollen) und der tatsächlichen Wirklichkeit (dem Tun) groß ist, hat der Sozialpsychologe Leon Festinger den Begriff der „kognitiven Dissonanz“ geprägt. Der Ausweg aus diesem negativen Gefühlszustand liegt darin, die Kluft zwischen unserem Handeln und unseren Überzeugungen zu reduzieren. Denn normalerweise ertragen wir kognitive Dissonanz nicht lange. Wir fühlen uns unwohl und suchen nach Möglichkeiten, diesen Widerspruch aufzulösen.

Klare Ziele gegen Ausweichstrategien

Das scheinbar Einfachste wäre es, Süßigkeiten aus dem Haus zu verbannen, mehrmals die Woche zum Sport zu gehen und nicht in die Ferne zu fliegen. Aber die Realität zeigt, dass dies nur wenige tun. Aus einem einfachen Grund: Es gibt eine Vielzahl an Ausweichstrategien, die weniger Energie erfordern. So ist es relativ leicht, den Widerspruch kleinzureden. Oder wir stellen das Verhalten als erzwungen und unvermeidbar dar. Ebenso könnten wir die bestehenden Informationen einfach abwerten oder sogar verleugnen. „Fällt mein Flug für das Weltklima wirklich ins Gewicht? Gab es nicht eine Studie, die besagt, der Klimawandel sei gar nicht menschengemacht? Außerdem bin ich die letzten Jahre immer in Europa geblieben. So schlimm ist mein Verhalten nun auch nicht.“ All diese Ausweichstrategien funktionieren dann, wenn unsere Werte und Vorstellungen des „richtigen Verhaltens“ nur vage sind. Wenn wir also nur schwammig denken, dass zu viel Zucker ungesund ist und wir kein klares, positives Ziel vor Augen haben wie „ich möchte eine Haut ohne Pickel“. „Wenn du nicht weißt, wo du hinwillst, ist es auch egal, wohin du gehst“, lernte schon Alice im Wunderland.

Haltung ändern: Aktivierende Lösungen statt Verzicht

Bei Umweltthemen kommt hinzu, dass das Ziel häufig eher abstrakt ist, die Wirkung nicht unbedingt zeitnah sichtbar wird und sich Viele beteiligen müssen, um wirklich etwas zu erreichen. Das klingt erstmal problematisch – macht unser Bemühen für mehr umweltgerechtes Verhalten dann überhaupt Sinn? Ja, macht es! Doch es gilt genau zu schauen, wo der passende Ansatzpunkt für das jeweilige Thema liegt. So kann man z.B. eine Verkehrswende darüber in den Köpfen der Menschen zu verankern, dass man Lust auf Radfahren, auf neue Mobilitätskonzepte und mehr Fitness und Gesundheit macht. So wird Radfahren

positiv emotionalisiert und zu einem Gewinn an Lebensqualität.

Außerdem hilft die Reflexion und Bewertung des eigenen Denkens und Tuns dabei, kognitive Dissonanzen aufzulösen, indem sie die Entscheidung für die eine oder die andere Richtung erleichtern. Wer sich selbst als umweltbewussten Mensch definiert, neigt auch dazu, dieser Vorstellung zu entsprechen. Dabei sind die Fragen „Welche Werte sind mir wichtig? Wie will ich sein, was will ich zu dieser Welt beitragen?“ besonders wichtig.

Umweltbildung, um Werte und Ziele zu definieren

Gerade junge Menschen, bei denen eigene Werte und Vorstellungen eher diffus und wechselhafter Natur sind, fühlen sich oft überfordert von den komplexen Zusammenhängen der Nachhaltigkeitsthemen, z. B. dem eigenen Konsumverhalten und dem Klimaschutz. Genau hier setzt die vielfältige Bildungsarbeit von OroVerde an. Durch spannende und altersgerechte Wissensvermittlung, machen wir die Jugendlichen fit, sich selbst im Kontext der Herausforderungen unserer Zeit zu sehen, diese klar zu bewerten und – statt den Kopf in den Sand zu stecken – Lösungsstrategien zu entwickeln. Jugendliche sollen erkennen, dass sie nicht nur Teil des Problems sind, sondern durch umweltbewusstes Verhalten Teil der Lösung sein können. Und dass diese Lösungen nicht mit Verzicht verknüpft sein müssen, sondern vielmehr Möglichkeiten sind, den eigenen Horizont zu erweitern. So funktioniert auch der Bogen von der Theorie zur Praxis – durch umsetzbare und sich stimmig anfühlende Alternativen im eigenen Konsumverhalten, die den Konflikt zwischen dem Wollen und dem Tun auflösen.

„Da kognitive Dissonanzen unangenehm sind, verändert der Mensch entweder sein Verhalten, sodass es zu seiner Überzeugung passt, oder er ändert die Überzeugung, damit sie zum Verhalten passt.“

Regenwaldschutz fängt in Deutschland an!

Paper Angels

Bonner Schulwettbewerb

Jedes Jahr veranstaltet OroVerde zusammen mit der Stadt Bonn und der Deutsche Post DHL Group den Schulwettbewerb „Paper Angels“, um die Schülerinnen und Schüler mit einem nachhaltigen Umgang mit Papier vertraut zu machen. Sechs von 24 teilnehmenden 5. Klassen dürfen sich nun offiziell „Paper Angels“ nennen! Herzlichen Glückwunsch!

Unterrichtseinheit zu „Paper Angels“:

www.oroverde.de/paperangels



In diesem Jahr ging der Bonner Schulwettbewerb „Paper Angels – Schüler für Recyclingpapier“ bereits in die elfte Runde. Die Preisverleihung fand im Post Tower in Bonn statt.



Aktionswettbewerb: Die junge Regenwaldschützerin verkauft selbstgestellte Regenwaldbücher. Die Einnahmen kommen dem Regenwald zugute.

Schülerwettbewerb

Für kreative Regenwaldretter

Kreativ werden, spannende Ideen umsetzen und sich für den Regenwald einsetzen: Das ist der OroVerde-Wettbewerb „Schüler schützen Regenwälder“! Wir suchen witzige Werbeplakate und frische Aktionen, mit denen Jugendliche oder Schulklassen für den Schutz der Regenwälder werben. Es gibt auch tolle Preise zu gewinnen!

Weitere Informationen:

www.oroverde.de/wettbewerb



Die Gewinnermotive werden als Postkarte gedruckt. Hier die witzige Idee von Alexandra Schwartz für den Plakatwettbewerb 2017.

Öko – logisch? - Neues Projekt startet im Juni 2018

Komplexes verständlicher machen

Themen wie Artenvielfalt, Klimawandel oder globaler Konsum sind von Haus aus komplex. Das geht aus psychologischer Sicht mit einem Risiko einher, denn zu viele verwirrende Informationen können zur Gegenreaktion führen: Wir wollen von dem Thema gar nichts mehr wissen, verdrängen oder vermeiden es oder greifen uns einen einfachen, für uns überschaubaren Informationsschnipsel heraus, der wiederum einen sehr einseitigen Blick auf die Wirklichkeit darstellt.

Um Jugendliche fit für die immer komplexere Welt zu machen, fördert daher die *Deutsche Bundesstiftung Umwelt* gemeinsam mit der *Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW* ein neues OroVerde-Projekt mit 219.755 €. Es besteht aus verschiedenen Bausteinen zur altersgerechten Vermittlung von Systemdenken, dem Mitmachkrimi „Tatort Tropenwald“ inklusive einer entsprechenden Umsetzung von komplexen Themen in den sozialen Medien.

Weitere Informationen:

www.oroverde.de/systemkompetenz

Vorträge in Schulen: Regenwald im Einkaufswagen

Der artenreiche Regenwald in unserem Einkaufswagen? Ganz richtig! Denn der Regenwald ist uns näher als wir denken: In unseren Handys, Hamburgern, Autotanks und Papierprodukten verstecken sich Rohstoffe, die wir über weite Strecken aus dem Regenwald importieren. Riesige Palmölplantagen in Indonesien, Sojafelder in Brasilien oder tiefe Minen, in denen seltenen Erden abgebaut werden: Das ist die Realität und hat Folgen für den Wald. Im aktuellen Umweltbildungsprojekt „Regenwald im Einkaufswagen“, gefördert durch Engagement Global aus Mitteln des BMZ und die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW bringen 40 interaktive Workshops die Themen



Konsum und Regenwald live in die Schule. Dazu entstehen zahlreiche Zusatzmaterialien, Flyer und Fortbildungen für Lehrkräfte.

Weitere Informationen:

www.oroverde.de/einkaufswagen

Regenwaldschutz für die ganze Familie

Affen und Papageien sind im Zoo ein Muss? Das Tropenhaus ist auch im Sommer spannend? Fragen wie „Warum wächst Schokolade auf Bäumen?“ und „Wird Papier echt aus Bäumen gemacht?“ kommen gerne schonmal zum Frühstück - und beim Abendbrot Sätze wie „Mama, ich will eine Boa constrictor!“? Dann lassen Sie sich von der Neugier und Begeisterung Ihrer Kinder oder Enkel anstecken und machen Sie Regenwald- und Klimaschutz zur Familiensache! Mit der Familienfördermitgliedschaft unterstützen Sie wirkungsvolle Regenwaldschutzprojekte weltweit und können gemeinsam die faszinierende Welt der Regenwälder erforschen.

Als Regenwaldschützer-Familie wird Regenwaldschutz zum Projekt für die ganze Familie. Das Kindermagazin „Regenwaldblatt“ bringt spannende Berichte aus dem Regenwald, Wissen zu Pflanzen und Tieren, Rätsel, Rezepte und Bastelanleitungen zu Ihnen nach Hause. So können Ihre Kinder altersgerecht mehr über das faszinierende Ökosystem Regenwald und nachhaltigen Konsum lernen und Sie sind gemeinsam als Familie für den Regenwaldschutz aktiv. Für die Großen kommt einmal im Jahr das OroVerde-Magazin mit Neuigkeiten aus den Projekten vor Ort.

In zwei Minuten Regenwaldfamilie - so geht's!

Einfach auf www.oroverde.de/foerderer das Formular ausfüllen, Ihren Wunsch-Förderbetrag eintragen und ein Häkchen bei „Wir fördern als Familie“ setzen. Ihr Förderbeitrag von 60 Euro im Jahr - oder mehr, wenn Sie mehr geben möchten - hilft uns, die Regenwälder besonders wirkungsvoll zu schützen. Denn durch Ihre regelmäßige Spende können wir und unsere Partner vor Ort längerfristiger planen und somit die Effizienz der Regenwald-Projekte steigern. Sie ermöglichen die Wiederaufforstung von Regenwald, Rangerpatrouillen und andere Schutzmaßnahmen, Expeditionen zum Artenmonitoring von Jaguar, Quetzal, Baumsteigerfrosch und Co., waldschonende und nachhaltige Landwirtschaft sowie Umweltbildung hier in Deutschland und in den Gemeinden vor Ort.

Übrigens können Sie die Familien-Fördermitgliedschaft auch verschenken!



Infobox Familien-Förderer

- Unser Dankeschön: Willkommenspaket mit **Wimpelposter und Poster „Artenreichtum“**, Postkarten-Set, OroVerde-Magazin und Ratgeber „Regenwald im Einkaufswagen“.
- 2 x jährlich das **Kindermagazin „Regenwaldblatt“** frei Haus mit spannenden Berichten, Rätseln und Wissenschaften rund um den Regenwald. Für die Großen kommt einmal im Jahr das OroVerde-Magazin.
- E-Mail-Rundbrief mit Neuigkeiten aus den Projekten und exklusiven Vorabinformationen zu neuen Publikationen und Studien.
- Aktionsbriefe zu aktuellen Themen.
- Ihr Förderbeitrag ist steuerlich absetzbar. Ihre Spendenquittung erhalten Sie automatisch am Jahresanfang – gerne auch Papier sparend per E-Mail!
- Sie können Ihren Förderbeitrag jederzeit kündigen, formlos und ohne Fristen, auch telefonisch.
- Der Fördereservice steht Ihnen bei Fragen, Änderungen und Anregungen jederzeit zur Verfügung.

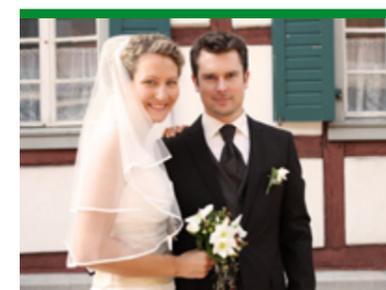
Ihr Engagement: Regenwaldschutz vorantreiben

Fördermitglied werden Regenwald dauerhaft schützen

Sie sind von unserer Arbeit überzeugt und wollen uns dauerhaft unterstützen? Dann werden Sie OroVerde-Förderer! Gerade regelmäßige Spenden helfen uns in hohem Maße, denn sie geben uns Planungssicherheit und steigern somit unsere Effizienz. Mit dem Geld unterstützen Sie das Aufforsten ehemaliger Regenwaldflächen, sowie die Pflege und den Erhalt dieser Gebiete. Aber auch die nachhaltige Entwicklung der Bevölkerung vor Ort ist Bestandteil unserer Projekte. Den Regenwald brauchen wir alle und wir in Deutschland haben seinen Erhalt mit in der Hand!

Weitere Informationen:

www.oroverde.de/foerderer



Aussteuer schon beisammen? Einfach Regenwaldschutz wünschen!

Spenden statt Schenken Regenwaldschutz wünschen

Ihnen steht ein großes Fest bevor? Sie feiern (silberne) Hochzeit, oder einen runden Geburtstag, haben aber schon alles was das Herz begehrt? Dann wünschen Sie sich doch einfach eine bessere Zukunft! Zum Beispiel einen kleinen Regenwald. Unter dem Motto „Spenden statt Schenken“ können Sie sich von Ihren Gästen einen Beitrag zugunsten von OroVerde wünschen. Mit dem Geld leisten Sie einen wertvollen Beitrag zum Klima- und Artenschutz und somit zur Zukunft unseres Planeten!

Weitere Informationen:

www.oroverde.de/feierspende



Gestalten Sie die Zukunft nach Ihren Werten und hinterlassen Sie bleibende Spuren. Regenwaldschutz vereint die wichtigen Themen unserer Zeit: Klimaschutz, Artenschutz und Armutsminderung.

Zukunft schenken

... und Regenwald im Testament bedenken

Sie denken daran, ihr Testament zu schreiben? Prima, denn damit sorgen Sie dafür, dass nach Ihrem Willen und Ihren persönlichen Werten mit Ihrem Erbe verfahren wird. Denken Sie zunächst an die Menschen, die Ihnen wichtig sind! Was möchten Sie noch hinterlassen? Wie wäre es mit mächtigen Regenwaldriesen oder einer Familie, der Sie geholfen haben, die Armut zu überwinden?

Machen Sie unserem wunderschönen Planeten ein Abschiedsgeschenk und bedenken Sie OroVerde in Ihrem Nachlass. Helfen Sie so über den Tod hinaus mit, den einzigartigen Lebensraum Regenwald mit seiner faszinierenden Vielfalt für die nächsten Generationen zu erhalten.

Auch der Erbschaftssteueranteil kommt den Projekten zum Tropenwaldschutz zugute. OroVerde ist als gemeinnützige Organisation nicht erbschaftssteuerpflichtig.

Weitere Informationen:

www.oroverde.de/testament



Bestellen Sie unseren **kostenlosen Ratgeber „Zukunft schenken ...“** Schicken Sie uns eine Mail oder rufen Sie an.

Wir helfen Ihnen auch gerne dabei, Ihre Form des Engagements zu finden und informieren Sie über unsere Arbeit zum Schutz der Tropenwälder.

Wir freuen uns über Ihren Anruf!



Nina Burkhardt **Andrea Steingrebe**

0228 - 24 290 36 0228 - 24 290 24
nburkhardt@oroverde.de asteingrebe@oroverde.de

Wissen

Faszination Regenwald

Bodenschätze aus dem Regenwald



Der Abbau von Coltan hinterlässt riesige Krater. Hier stand früher dichter Wald.

Infobox „Coltan“

Auch Sie hatten heute schon mit diesem Rohstoff zu tun, denn er steckt fast in jedem elektronischen Gerät. Coltan ist der gebräuchliche Name für ein Tantal-Erz namens Columbit-Tantalit. Tantal verfügt über ganz besondere Eigenschaften: Es ist doppelt so dicht, biegsam und haltbar wie Stahl und schmilzt erst bei 3.000 Grad °C. Es ist ein wichtiger Zusatzstoff für Stahl und kommt u.a. beim Bau von Kernkraftwerken zum Einsatz. Ein weitaus größeres Einsatzfeld ist jedoch die Fertigung von Kondensatoren, die sich in nahezu jedem elektronischen Gerät finden. Übrigens: Neben Coltan enthält jedes Smartphone rund 60 Rohstoffe, darunter Erdöl, Aluminium, Eisen sowie kleine Mengen an Kupfer, Silber, Gold und Kobalt.

Haben Sie schon einmal von Urban Mining gehört? Dieser „städtische Bergbau“ in Kombination mit Recycling wird immer wichtiger. Denn verschiedene Vorkommen an Bodenschätzen neigen sich dem Ende zu bzw. deren Förderung ist mit katastrophalen Folgen für Mensch und Umwelt verbunden.

Viele mineralische Rohstoffe wie zum Beispiel Gold, Tantal oder Bauxit kommen – zwar nicht ausschließlich, aber doch auch – in tropischen Regenwaldgebieten vor. Beim Abbau im Tagebau wird großflächig der Boden abgetragen und dafür der darauf stehende Wald zerstört. Gifte können in die Umwelt gelangen.

Gefährlicher Goldrausch

Mit Gold verbinden die meisten Menschen Schmuck und Romantik. Diejenigen, die das Gold unter gefährlichen Arbeitsbedingungen abbauen oder die unter den vergifteten Böden und Gewässern leiden, sehen das anders. Schätzungsweise ein Drittel des Weltverbrauchs an Quecksilber wird in illegalen Goldschürfstellen an Flüssen im Amazonasgebiet verbraucht. Ganze Ufergebiete werden für den Gold-Abbau gesprengt. Gold wird zudem im Tagebau abgebaut, der invasivsten und umweltzerstörerischsten Form des Bergbaus. Dabei entsteht sogenanntes „taubes Gestein“: dieses Erdreich oder Gesteinsmaterial muss abgetragen und bewegt werden, um an das wertvolle Erz zu kommen, ist aber selbst wertlos und kann nicht weiter genutzt werden. Um die Menge Gold für einen einzigen Ring zu schürfen, entstehen rund 20 Tonnen taubes Gestein. Aber Sie können etwas für den Umweltschutz und die Arbeitsbedingungen der Minenarbeiter tun: Geben Sie recyceltem oder fair gehandeltem Gold den Vorzug!

Immer dabei: Coltan in Handy & Co

Handys, Laptops, Fernsehbildschirme, Spielekonsolen – alle diese elektronischen Geräte tragen ein Stückchen Regenwald in sich: Coltan. Die größten Vorkommen des Tantal-Erzes befinden sich in Afrika (vor allem in der DR Kongo, Ruanda und Nigeria), Brasilien und Australien – häufig in tropischen Regenwaldgebieten, die für den Abbau weichen müssen. Durch die steigende Nachfrage nach neuen Elektronikgeräten wird der Bedarf an Tantal in den nächsten Jahrzehnten enorm ansteigen. Und das wird dramatische Folgen

für die Regenwälder haben. Gerade deshalb ist es umso wichtiger, alte und defekte Geräte fachgerecht entsorgen zu lassen und das eigene Konsumverhalten zu überdenken. 100 Millionen alte Handys lagen 2015 ungenutzt in deutschen Schubladen. Dabei könnten viele der in ihnen enthaltenen seltenen und kostbaren Rohstoffe wiederverwendet werden. Also Urban Mining in der eigenen Wohnung!

Aluminium - überall im Alltag

Als wichtiger Autobaustoff, als Verpackung oder sogar im Deo: Aluminium ist überall präsent. Es ist ja auch ein praktisches Metall, dass uns Vieles im Leben im wahrsten Sinne des Wortes erleichtert. Doch ist der Schaden, den seine Gewinnung in den Regenwäldern anrichtet, schwerwiegend: Aluminium wird über verschiedene chemische Prozesse aus Bauxit-Erz gewonnen. Dabei entstehen bis zu vier Tonnen giftiger, eisenhaltiger Schlamm pro Tonne Aluminium. Dieser Rotschlamm wird in Becken aufgefangen und gelagert. Immer wieder kommt es zu Lecks, die den ätzenden Schlamm mit seinen toxischen Schwermetallen in die Flüsse und Böden gelangen lassen. Neben den Regenwaldrodungen und dem enormen Energieverbrauch bei der Aluminium-Produktion, ist auch die eigene Gesundheit ein wichtiger Faktor, der für eine Reduktion des eigenen Aluminiumverbrauchs spricht: Aus Alufolie gelöste Salze und andere Alubestandteile z.B. in Deos werden verdächtig, Krebs und Alzheimer auszulösen.

Infos zum Thema Bodenschätze

Coltan, Gold und Aluminium sind nur drei Beispiele von einer Vielzahl an Bodenschätzen, für die Regenwälder zerstört werden. Im kostenlosen Factsheet „Bodenschätze“ erfahren Sie mehr dazu und bekommen hilfreiche Tipps, was Sie selbst im Alltag tun können.

Weitere Informationen:

www.oroverde.de/positionen



Coltanabbau im Kongo zerstört die Lebensgrundlage vieler bedrohter Arten, z.B. des Gorillas



Nach dem Dambruch im Rückhaltebecken einer Eisenerzmine im Jahr 2015 fließt der giftige Schlamm mit dem Rio Doce in den Atlantik.

In der Fülle liegt die ABWEHRKRAFT.

Vitamin C trägt zu einem funktionierenden Immunsystem bei



DR.GRANDEL
Augsburg · Germany
dialog@grandel.de · www.grandel.de

Wissen weitergeben ...

... im Alltag: Regenwald im Einkaufswagen

Viele unserer Konsumgüter, die wir täglich benutzen, beinhalten Produkte oder Rohstoffe aus den tropischen Regionen unserer Erde. Kakao und Kaffee sind prominente Beispiele, aber auch in Diesel, im Billigfleisch und in Papierprodukten kann sich Regenwald verstecken. Der Ratgeber bietet Ihnen einen Einblick in die weltweiten Vernetzungen und Zusammenhänge zwischen unserem Konsum und der Zerstörung der tropischen Regenwälder. Schauen Sie genau hin, was Sie kaufen.

Weitere Informationen:
www.oroverde.de/verbrauchertipps



Themenheft mit den Schwerpunkten „Klima & Klimakonferenz“ für die Klassen 7-12 zum kostenlosen Download (oben).

Speziell für Kindergärten und Kitas: Kiga-Material „Hinterm Tellerrand beginnt die Welt“ (oben).

Themenheft Konsum „The future we want“ ab Klasse 7 (links).

... in der Schule: Für spannende Schulstunden empfohlen!

Begeistern Sie Ihre Schülerinnen und Schüler für einen der faszinierendsten und vielfältigsten Lebensräume der Erde: den tropischen Regenwald.

Vom Kindergarten bis zur Oberstufe: unsere Materialpakete gibt es für jede Alterstufe und Schulform. Während sich die Kleinen für die tollen Tierarten begeistern können, setzen sich die Älteren gerne mit den brisanten Themen und Herausforderungen unserer Zeit aus-

einander, wie Klima- und Artenschutz oder den Auswirkungen des eigenen Konsumverhaltens. Die unterschiedlichen Materialpakete helfen Ihnen, Fachwissen über den Regenwald und den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen alltagsnah, einfach und spannend zu vermitteln.

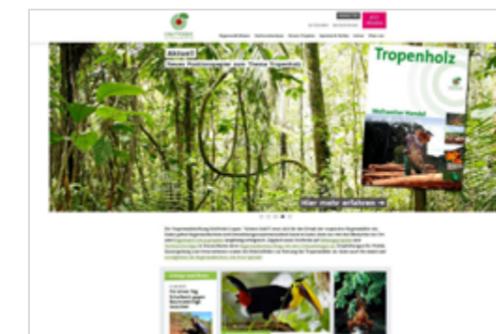
Weitere Informationen:
www.oroverde.de/lehrer

... im Netz: Die neue OroVerde-Webseite ist online!

Im digitalen Zeitalter von Smartphone und Co wächst die Herausforderung für Stiftungen und Vereine, den Entwicklungen und Erwartungen im Web gerecht zu werden. Dabei ist es gerade in Zeiten von Fake News wichtig, dass Verbraucher schnell und unkompliziert fundierte Informationen finden – zum Beispiel auf der Website von OroVerde! Aus diesem Grund startete OroVerde, finanziell gefördert durch die *Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW*, einen kompletten Relaunch der Homepage. Frisches Design, klare Navigation, starke Bilder und umfangreiche Wissensseiten zu Regenwaldthemen erwarten Sie

unter www.oroverde.de

Die neue Webseite überzeugt durch einen neuen, modernen Look und faszinierenden Regenwaldthemen. Wissen Sie, was es mit dem pompösen Schnabel eines Tukans auf sich hat? Oder warum Faultiere gar nicht so faul sind? Lernen Sie mehr über den faszinierenden Lebensraum Regenwald mit seinen spannenden Tier- und Pflanzenarten und erfahren Sie, wie Sie Ihren Alltag „regenwaldfreundlicher“ gestalten können. Schauen Sie vorbei und tauchen Sie ein!



Bildgewaltig und mit vielen Verbrauchertipps präsentiert sich die neue OroVerde-Homepage.



Vielen Dank an unsere Kooperationspartner!

Danke, Umweltbank! Neukundenaktion „Regenwald“

Nicht nur bei den Geldanlagen achtet die Umweltbank streng auf nachhaltige und soziale Standards. Seit 2016 unterstützt die Umweltbank den Kampf der Kichwa-Indigenen im Amazonas-Regenwald von Ecuador. Für jeden Neukunden spendet die Bank fünf Euro. Über 34.700 Euro sind so bisher für den Regenwaldschutz zusammengekommen. Vielen herzlichen Dank!



HSM - 10 Jahre Einsatz für den Regenwald. Wir sagen DANKE!

22.000 Bäume für den Regenwald Höhenwind-Park GmbH übergibt Spende

Zwei kleine Hainbuchen-Setzlinge stehen stellvertretend für 22.000 Bäume, die im Namen der Höhenwind Park GmbH in den Regenwaldschutzprojekten von OroVerde gepflanzt werden. Höhenwind-Geschäftsführer Werner Vogt übergibt die Spende im Beisein von Umweltministerin Ulrike Höfken auf dem Zukunftstag in Kastellaun. Im Sommer 2017 begann die Aktion „Radeln für den Regenwald“, bei der Werner Vogt auf dem Weg von Koblenz nach Berlin anlässlich des Jubiläums

des Bundesverbandes Windenergie für Klimaschutz, erneuerbare Energien und die Wiederaufforstung des Regenwaldes warb. Ziel waren 10.000 Euro, die dann durch die Höhenwind-Park GmbH verdoppelt wurden. „Dass wir das Ziel von 20.000 Bäumen sogar übertroffen haben, freut mich sehr“, sagt Initiator Vogt. Die gestifteten Bäume werden in verschiedenen Wiederaufforstungsprojekten von OroVerde gepflanzt.



22.000 Bäume für den Regenwald und zwei für den Hunsrück: (v.l.n.r.): Dr. Volkhard Wille (OroVerde-Vorstand), Werner Vogt (Geschäftsführer Höhenwind-Park GmbH), Ministerin Ulrike Höfken (Umweltministerin Rheinland-Pfalz), Bürgermeister Christian Keimer (Verbandsgemeinde Kastellaun)

Als Unternehmen helfen:

Investieren Sie mit uns in die Zukunft unserer Erde! Die Rettung der letzten tropischen Regenwälder, der Schutz der Artenvielfalt, Bekämpfung der Armut und wirkungsvolle Klimaschutzmaßnahmen sind die größten Herausforderungen unserer Zeit. Bei OroVerde fördern Sie innovative Projekte zum Regenwaldschutz, die weltweit Vorbildcharakter haben. Egal ob Sie ein kleiner Familienbetrieb sind oder ein großes, international tätiges Unternehmen oder irgendwo dazwischen liegen - wir finden das richtige Projekt und entwickeln mit Ihnen gemeinsam die für Sie und Ihr Unternehmen passende Form des Engagements. Gemeinsam können wir Großes bewegen!

Weitere Informationen:
www.oroverde.de/unternehmen

Vielen Dank an unsere Firmenpartner

- UmweltBank AG • Schokoladen-Museum Köln • Ogilvy • retrostiel.de • PackHack • cardtech Card & POS Service GmbH • Q4U • ecosign/ Akademie für Gestaltung • Die Sundance-Family • Attila Hildmann • Zum Wilden Mann Lörrach GmbH • Kaufhaus Urban KG • Allfood Lebensmittel-Handels-Gesellschaft mbH • Gebrüder Peters Gebäudetechnik GmbH • Fairpreis Bestattungswäsche • Burkart Haus • SeelenWirken • Jan Schürmann • Studio Morgentau • meditrain - Institut für Testforschung und Testtraining Köln • Börner KG • The Biodiversity Consultancy Ltd • Quintessence Naturprodukte GmbH & Co.KG • BuchundBaum • Gebr. Lorenzen GmbH & Co.KG • Politische Ökologie • Thor Industriemontagen GmbH & Co. KG • 717 Digital Design • ECOSOLAR e.K. • Lorenzen Gebäudetechnik • Südapothek Frankfurt • Nuts Productions • Acaraa Naturkosmetik • Regenwaldfestival e.V. • Blog2Help • Sparkasse KölnBonn • Hermsen Holding GmbH • Höhenwind-Park GmbH • Rotary Straubing • Laura Seiler Life Coaching • Knauber • Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG, Köln Bonn • Art with Air • bene Stiftung • Grancafé Chocloclat im Schokomuseum Köln • Crowdlauf • Benify GmbH • umweltblick.de • Konrad Wothe Fotograf

Sponsoren für den Regenwald:



unterstützt den Regenwaldschutz in Guatemala - Land der Bäume.



unterstützt den Regenwaldschutz in Guatemala - Land der Bäume.



unterstützt den Regenwaldschutz in Guatemala - Land der Bäume.



unterstützt den Regenwaldschutz in Guatemala - Land der Bäume.



unterstützt den Regenwaldschutz durch den Verkauf eines Regenwaldkalenders.



unterstützt den Regenwaldschutz in Sarayaku/Ecuador



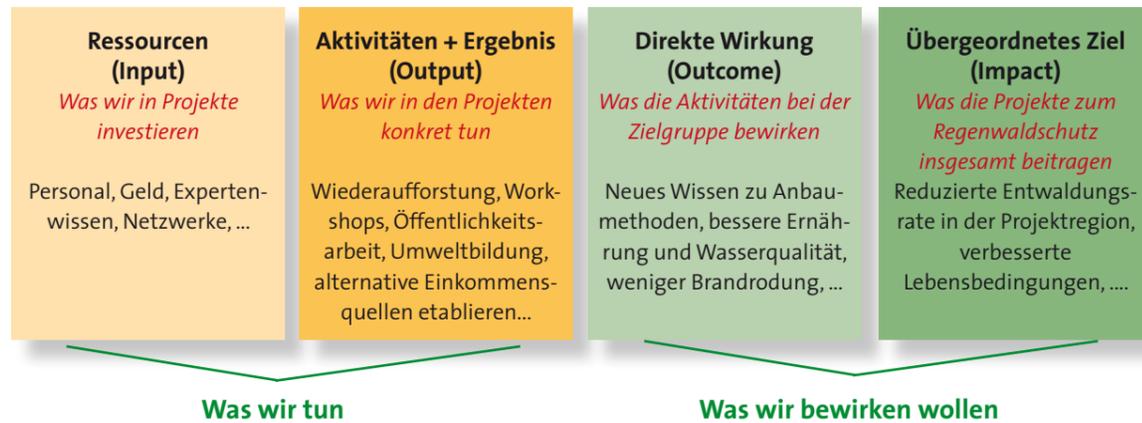
wirbt auf Recyclingpapier-Schulheften für die Regenwaldschutzprojekte von OroVerde.



unterstützt allgemein die Arbeit von OroVerde zum Schutz der Regenwälder

Wirkungsmonitoring

Wirkungsmonitoring ist ein wichtiger Bestandteil der Projektarbeit von OroVerde. Nur so können wir die Qualität unserer Arbeit überprüfen, gute Ideen weiterentwickeln, Risiken verringern und Rechenschaft gegenüber Spendern und Geldgebern ablegen. *Wirkung* zeigt ein Projekt z.B. dann, wenn sich Regenwaldgebiete durch nachhaltigen Schutz messbar erholen, wenn sich das Bewusstsein und das Handeln der Menschen nachhaltig ändert und sich die Lebensbedingungen verbessern. Unser Ziel ist es, die tropischen Regenwälder zu erhalten und den Menschen hier in Europa und in den Projektregionen mehr Verständnis für die lokalen und globalen Zusammenhänge des Regenwaldschutzes zu vermitteln.



Monitoring von Aktivitäten

Wie viele Hektar wurden aufgeforstet? Wie viele Kochherde, Hausgärten und Wasserfilter wurden installiert? Wie viele Workshops wurden durchgeführt? Hier geht es darum zu ermitteln, ob die geplanten Projektaktivitäten durchgeführt wurden (Output). Die Messung ist relativ einfach, der Ausgangswert ist immer Null. Die hier ermittelten Zahlen sind wichtig für die Rechenschaft gegenüber Geldgebern und Spendern. Sie sagen etwas über die kurzfristige Wirkung eines Projektes aus, nichts jedoch über den Erfolg oder die langfristige Wirkung.

Wie dokumentiert OroVerde das?

Regelmäßige Berichte von den Partnerorganisationen, Fotos, Teilnehmerlisten, regelmäßige Projektbesuche durch OroVerde-Fachleute, Zwischenevaluierungen vor Ort in den Projektgebieten, Abschlussevaluierung mit den Partnern.

Monitoring der langfristigen Wirkung

Was hat sich in den Denk- und Verhaltensweisen der Menschen vor Ort (oder hier in Deutschland) verändert? Wie haben sich Ökosystem und Lebensbedingungen vor Ort entwickelt? Um den Erfolg und die langfristige Wirkung von Aktivitäten (Outcome, Impact) zu messen, müssen die Veränderungen in einer Projektregion über mehrere Jahre regelmäßig evaluiert werden. Eine große Herausforderung ist das Ermitteln des Ausgangszustandes: Wie denken und handeln die Menschen vor dem Projektbeginn? Wie steht es um den Regenwald? Oft stellt sich die Wirkung erst lange nach dem Ende eines Projektes ein. Indikatoren für Veränderung sind zum Beispiel die sinkende Anzahl Waldbrände, das dichter werdende Blätterdach des Regenwaldes, dauerhaft weniger

Müll in den Gemeinden, mehr Kinder, die weiterführende Schulen besuchen.

Wie dokumentiert OroVerde das?

Auswertung von Satellitenbildern, Berichte von den Partnerorganisationen, Befragungen und persönliche Gespräche bei Projektbesuchen, Zwischenevaluierungen vor Ort in den Projektgebieten, Abschlussevaluierung mit den Partnern.

Herausforderungen beim Projekt- und Wirkungsmonitoring

- Welche Daten und Indikatoren sind für die Wirkungsmessung aussagekräftig?
- Wie können Daten in schwer zugänglichen Projektregionen und Gemeinden erhoben und gespeichert werden?
- Wer erhebt die Daten vor Ort, wer gibt sie weiter, wer analysiert die Daten und zieht Schlussfolgerungen?
- Welche Wirkung ist tatsächlich auf das Projekt zurückzuführen? Welche anderen Faktoren sind zu berücksichtigen?
- Wer finanziert Evaluationen und Wirkungsmonitoring? Geldgeber verlangen immer mehr Nachweise über die langfristige Wirkung von Projekten, stellen aber selten Mittel für langfristige Projekte und deren Evaluation zur Verfügung.

Wirkungsmonitoring konkret: Projekt WaldGewinn

Ein Mitarbeiter vor Ort pflanzt Setzlinge, um eine gerodete Fläche wiederaufzuforsten. Viele seiner Kollegen tun gleichzeitig genau das gleiche, aber in anderen Gemeinden. Wie viele Hektar neuer Regenwald sind am Ende durch diese Maßnahme entstanden? Gab es Probleme bei den Pflanzungen? Und wie läuft es bei den Kollegen im anderen Schutzgebiet? Haben sie mit den gleichen Herausforderungen zu kämpfen? Tagtäglich passiert in einem Projekt so viel – auf lokaler Ebene werden z.B. Workshops in den Gemeinden durchgeführt, während auf nationaler Ebene ein Treffen mit potentiellen Käufern des Honigs aus dem Regenwald stattfindet. Und gleichzeitig nehmen Projektmitarbeiter an einer internationalen Konferenz zum Austausch über die neuesten Erkenntnisse im Bereich Vermarktung von Waldprodukten teil. Wie lässt sich Wirkung in einem so komplexen Projekt sinnvoll messen? Und wie behält man den Überblick, damit wichtige Erkenntnisse und Lernerfolge nicht verloren gehen?

Gründliche Planung und Struktur

Damit auf allen Ebenen bekannt ist, was im Projekt passiert und alle Projektmitarbeiter voneinander lernen können, braucht es ein **gut angepasstes Monitoringsystem**. Jeder einzelne Schritt des Projektes muss vorab durchdacht werden mit dem Ziel, die Informationskette vom Mitarbeiter im Feld bis zum Projektkomitee, das die großen Entscheidungen trifft, durchgängig und störungsfrei zu gestalten. Es gilt zu klären, welche Daten auf welcher Projektebene erhoben werden sollen und zu welchem Zweck. Nur so lassen sich später sinnvolle Rückschlüsse ziehen.

Monitoring-Werkzeuge und Hilfen entwickeln

Monitoring-Werkzeuge und Hilfsmittel müssen auf die Arbeit vor Ort abgestimmt sein: Sie müssen **leicht verständlich, auch unter schwierigen Bedingungen benutzbar** sein und möglichst **ohne lange Texte** auskommen. Die Hilfen müssen für **alle Schutzgebiete gleich sein und trotzdem lokale Besonderheiten berücksichtigen**. So füllen die Feldmitarbeiter ein kurzes Tabellenformular aus, wenn sie z. B. die Wiederaufforstung von einem Hektar Regenwald abgeschlossen haben. Darin wird auch festgehalten, welche Schwierigkeiten es bei der Umsetzung gab. Kurz und knapp hat man nun alle wichtigen Informationen zum Projekt auf einem Blick. Auch die Technik kann helfen: so wird in Guatemala z.B. gerade an einer **Smartphone App** gearbeitet, die es den Feldmitarbeitern ermöglicht, mit ein paar Klicks ihren Bericht direkt vor Ort zu erstellen und abzuschicken.

Informationen zusammentragen und daraus lernen

Der Projektkoordinator der jeweiligen Projektregion bündelt anschließend die Information seiner Feldmitarbeiter in einem extra für ihn angefertigten Format und gibt sie an die nächste Ebene weiter. Das Projektkomitee, das aus unseren Partnerorganisationen und OroVerde besteht, kann aus den gesammelten Daten Rückschlüsse ziehen und die nächsten Schritte im Projekt entsprechend gestalten.



Planungstreffen vor Ort

Steckbrief WaldGewinn

Ziel: Schutz und Regenerierung von mindestens 180.000 Hektar Wald in drei Schutzgebieten Guatemalas.

Wie geht das? In den drei Projektregionen werden in Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft und mithilfe lokaler Wertschöpfungsketten von Produkten wie Kakao, Honig und der Mayanuss Ramón nachhaltige Waldregenerierung und –schutz gefördert.

Laufzeit: 2015 - 2020

Projekt-Umfang: 4,1 Mio €
3 Partnerorganisationen, 54 Projektbeteiligte



Datenerhebung im Feld ...



... bald per App?

Finanzen

Bericht über das Jahr 2017



Der OroVerde-Finanzbericht 2017

Die Darstellung des Finanzergebnisses 2017 berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Da OroVerde im zweiten Jahr in Folge Gesamterträge von über 2,5 Mio. Euro verbuchen konnte, sind wir verpflichtet, einen handelsrechtlichen Jahresabschluss gemäß den Bestimmungen für Kapitalgesellschaften mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang zu erstellen. Dieser wurde von der Steuerberatungsgesellschaft Heilen & Rieskamp in Köln geprüft, die ein uneingeschränktes Testat erteilt hat.

Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben beträgt 18,8% der Gesamtausgaben und gilt damit laut DZI als „angemessen“. Als zweites Kriterium für die wirtschaftliche Mittelverwendung setzt das DZI die Ausgaben für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit in Relation zu den Sammlungseinnahmen, d.h. Spenden und Bußgelder. Hier liegen wir mit einer Quote von 22,9% deutlich unter der als durchschnittlich vertretbar angesehenen Grenze von 30 Prozent.

Gewinn- und Verlustrechnung (in Euro)

	2017 (31.12.2017)	2016 (31.12.2016)
1. Spenden & Zuwendungen	2.947.625,14	3.065.478,40
a. Geldspenden	222.509,84	236.229,43
b. Zweckgebundene Spenden	323.301,28	220.552,77
c. Zugewiesene Bußgelder	168.257,12	99.566,63
d. Zuwendungen von öffentlichen Zuwendungsgebern	2.145.107,90	2.465.864,31
e. Zuwendungen von privaten Zuwendungsgebern	88.449,00	43.265,26
2. Umsatzerlöse u. sonstige betriebliche Erträge	154.034,48	541.278,51
a. Erlöse aus Lizenzvergaben	52.397,03	41.702,07
b. Erlöse aus Verkauf Unterrichtsmaterial	9.595,02	8.123,32
c. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,00	463.300,35
d. Sonstige Erträge	92.042,43	28.152,77
3. Projektförderung	2.441.823,23	2.842.861,73
a. Projektzuschüsse an Projektpartner vor Ort	1.831.319,66	2.305.440,96
b. Personalkosten Projektförderung	441.679,33	327.465,51
c. Sachkosten Projektförderung	168.824,24	209.955,26
4. Projektbegleitung	727,25	20.643,25
a. Personalkosten Projektbegleitung	0,00	19.193,86
b. Sachkosten Projektbegleitung	727,25	1.449,39
5. Satzungsmäßige Kampagnen- u. Bildungsarbeit	27.331,51	21.325,35
a. Personalkosten Bildungsarbeit	21.099,68	12.795,89
b. Sachkosten Bildungsarbeit	6.231,83	8.529,46
6. Werbung u. Öffentlichkeitsarbeit	163.397,48	218.848,88
a. Personalkosten Werbung u. Öffentlichkeitsarbeit	77.328,52	137.891,99
b. Dienstleistungen Bußgeldwerbung	39.901,78	42.104,19
c. Mailings	29.964,61	19.798,50
d. Sonstige Kosten Werbung u. Öffentlichkeitsarbeit	16.202,57	19.054,20
7. Verwaltung	408.511,47	248.194,94
a. Personalkosten Verwaltung	168.044,25	146.775,74
b. Abschreibungen	22.795,63	16.646,17
c. Geschäftsstelle	217.576,93	81.062,40
d. Aufwand Wertpapiere	94,66	3.710,63
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	59.868,68	254.882,00
9. Entnahme aus Gewinnrücklage	131,32	67.555,01
10. Einstellungen in Gewinnrücklage	60.000	322.437,77
11. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Erträge

Die Spendeneingänge sind im Vergleich im Vorjahr um erfreuliche 20% gestiegen; es fällt allerdings auf, dass der Zuwachs ausschließlich bei den zweckgebundenen Spenden stattfand, während der Anteil der freien Spenden, die dort eingesetzt werden können, wo es aktuell am nötigsten ist, leicht gesunken ist.

Die zugewiesenen Bußgelder sind sogar um fast 70% gestiegen; dieser Effekt beruht zum großen Teil auf einer einzelnen Zuweisung in Höhe von EUR 50.000.

Mit den Zuwendungen öffentlicher Geldgeber werden im Wesentlichen die internationalen Projekte in Lateinamerika und Asien unterstützt, während die Projekte zur Umweltbildung in Deutschland im Wesentlichen durch private Geber, vor allem die Stiftung für Umwelt und Entwicklung NRW, finanziert werden.

Zu den sonstigen Erträgen zählen u.a. Sachspenden in Höhe von EUR 12.381 in Form von Büroausstattung, die beim Bezug der neuen Geschäftsstelle von OroVerde übernommen werden konnte, Erträge aus der Herabsetzung von Verbindlichkeiten (EUR 45.426) und der Auflösung des Sonderpostens (EUR 7.998) sowie Erstattungen nach dem Aufwandsausgleichsgesetz (EUR 8.921).

Aufwendungen

In den verschiedenen Kategorien, die sich an der Systematik des DZI orientieren, sind jeweils Sach- und anteilige Personalausgaben enthalten. Nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit wurden die Personalkosten der 18 MitarbeiterInnen in der Mehrzahl der Fälle vollständig einem Arbeitsbereich zugeordnet; dies sind acht Stellen im Bereich der Programmförderung, eine im Bereich Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie zwei im Bereich Verwaltung. Die übrigen Stellen mit gemischtem Aufgabenprofil wurden entweder hälftig oder entsprechend der erbrachten Arbeitsleistungen den entsprechenden Arbeitsbereichen zugeordnet. Die Gehaltsstruktur von OroVerde ist organisch gewachsen. Verglichen mit den Gehältern im öffentlichen Dienst entspricht die Vergütung des Vorstandes in etwa TVöD 15, die der Teamleitungen TVöD 12 und die der Projektreferenten TVöD 9 bis 10. Die Bruttogehälter des Vorstandes und der drei Teamleiterinnen betragen 2017 zusammen EUR 225.695.

Projektförderung und -begleitung: In diesen Bereich fällt in erster Linie die direkte Weiterleitung von Mitteln für die Projektförderung an unsere Partnerorganisationen in Guatemala, Ecuador, Venezuela, Dominikanische Republik und Indonesien in Höhe von EUR 1.831.320. Des Weiteren finden sich hier die Aufwendungen für Umweltbildungs- und Fachprojekte in Deutschland (EUR 65.871), weitere Aufwendungen, die in Deutschland für die Umsetzung der internationalen Projekte angefallen sind (EUR 66.462), Kosten für Projektbetreuungsreisen in Höhe von EUR 36.491 sowie die Personalkosten der Projektreferenten und weitere anteilige Personalkosten in Höhe von EUR 441.679.

Bildungsarbeit: Diese Kategorie umfasst Aufwendungen für satzungsgemäße Bildungsarbeit, die jenseits der Projektförderung stattfindet, vor allem für die Herstellung und den Versand von Unterrichtsmaterial und der Wanderausstellung. Der Sachaufwand hierfür beläuft sich auf EUR 6.233, der Personalaufwand auf EUR 21.099.

Werbe- und Öffentlichkeitsarbeit: In diesen Arbeitsbereich fallen insbesondere die Aufwendungen für drei allgemeine Spendenaufrufe sowie fünf spezielle Bußgeldmailings sowie die Bußgeldverwaltung durch einen externen Dienstleister, aber auch der Druck von Flyern und Weihnachtskarten, Annoncen im Internet, Porto, Reise- und Bewirtungskosten. Die Personalaufwendungen für die Fundraiserinnen sowie anteilige Stellenanteile für Öffentlichkeitsarbeit und Betreuung der Website wurden diesem Bereich zugeordnet.

Verwaltung: Bei den Verwaltungskosten zeigt sich eine signifikante Erhöhung der Aufwendungen für die Geschäftsstelle; diese ist in erster Linie auf den Umzug, verbunden mit einer höheren Miete und umzugsbedingten einmaligen Mehraufwendungen, zurückzuführen.

Der Jahresüberschuss von EUR 59.868 wird in die Rücklagen eingestellt und steht somit für die weitere Finanzierung der Arbeit von OroVerde, insbesondere zur Erbringung der Eigenanteile der geförderten Projekte sowie für nicht projektfinanzierte Personalkosten und den Betrieb der Geschäftsstelle zur Verfügung.

Auszug aus dem Bestätigungsvermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung – unter Einbeziehung der Buchführung von OroVerde - Die Tropenwaldstiftung, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den freiwillig angewendeten, handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Die Verwendung der Stiftungsmittel entspricht dem Stiftungszweck laut Stiftungssatzung und den entsprechenden Bestimmungen der Abgabenordnung.

Köln, 06. Juni 2018

gez. Rieskamp
Wirtschaftsprüferin & Steuerberaterin



Die Bilanz: Vermögensstatus Ende 2017

Aktiva in Euro	2017 (31.12.2017)	Vorjahreswert (31.12.2016)
A. Anlagevermögen	104.850,43	107.091,64
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.367,09	11.183,28
II. Sachanlagen	33.179,33	29.604,35
III. Finanzanlagen	66.304,01	66.304,01
B. Umlaufvermögen	1.098.083,63	994.971,25
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	79.437,73	182.176,06
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.018.645,90	812.795,19
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	0,00	21.491,72
Summe Aktiva	gesamt: 1.202.934,06	gesamt: 1.123.554,61

Passiva in Euro	2017 (31.12.2017)	Vorjahreswert (31.12.2016)
A. Eigenkapital	569.571,32	509.702,64
B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen	4.251,38	10.173,65
C. Rückstellungen	91.967,88	74.453,07
D. Verpflichtungen aus zweckgebundenen Spenden	152.292,64	180.011,77
E. Verbindlichkeiten	98.089,20	45.295,24
I. Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Zuwendungsgebern	0,00	0,00
II. Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Projektpartnern	0,00	0,00
III. Sonstige Verbindlichkeiten	98.089,20	45.295,24
F. Passive Rechnungsabgrenzung	286.761,64	303.918,24
Summe Passiva	gesamt: 1.202.934,06	gesamt: 1.123.554,61

Die Bilanz

Die Aktivseite der Bilanz weist die Vermögenswerte zum 31.12.2017 aus. Das Anlagevermögen umfasst die EDV- und Betriebsausstattung der Bonner Geschäftsstelle. Umzugsbedingt waren einerseits Neuanschaffungen von ca. EUR 12.000 erforderlich, die größtenteils über Sachspenden finanziert wurden. Auf der anderen Seite gab es Sonderabschreibungen von EUR 4.632 durch den Abgang zurückgelassener Ausstattung (Trennwände). Ein Teil des Stiftungskapitals ist langfristig in Wertpapieren angelegt (EUR 66.304). Das Umlaufvermögen besteht, um überwiegenden Teil aus Guthaben bei Kreditinstituten. Die Bankbestände sind zum Stichtag besonders hoch, weil zum Jahresende in größerem Umfang Zuwendungsmittel abgerufen, aber noch nicht an die Projektpartner weitergeleitet wurden. Diese Mittel (EUR 286.761) werden als passive Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und beeinflussen somit nicht das Jahresergebnis.

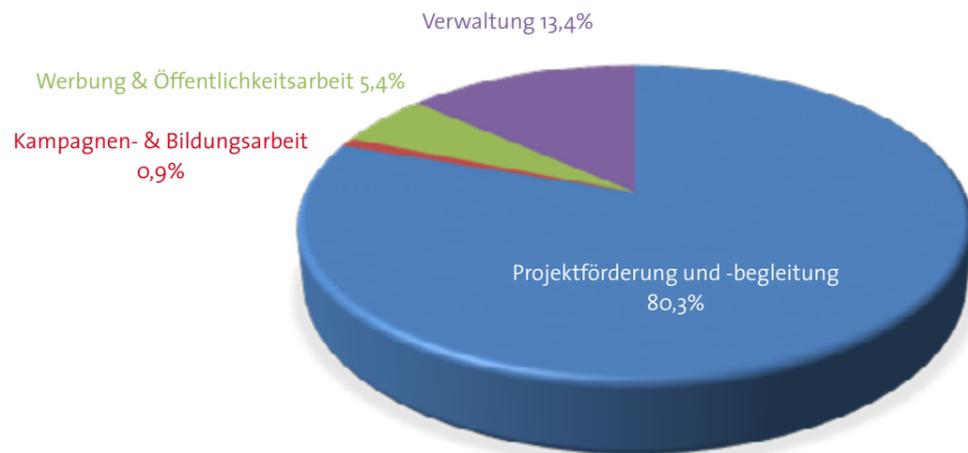
Auf der Passivseite zeigt sich eine Steigerung des Eigenkapitals um 11,8% durch die Einstellung des Jahresüberschusses. Es beträgt zum 31.12.2017 EUR 569.571 und macht damit 47,4% der Bilanzsumme aus.

Beim Sonderposten aus Investitionszuschüssen handelt es sich um eine bilanztechnische Buchung für Anlagevermögen, das aus Zuwendungen finanziert wurde. Durch eine Umstellung der Systematik wird dieser Posten abgeschmolzen.

Rückstellungen wurden gebildet für bestehende Urlaubsansprüche (EUR 20.736), den Beitrag zur Berufsgenossenschaft (EUR 2.000), für mögliche Rückforderungen der Geldgeber aus abgerechneten Projekten (EUR 63.431) sowie für die Prüfung des Jahresabschlusses (EUR 5.800). Die Verpflichtungen aus zweckgebundenen Spenden in Höhe von EUR 152.292 sind gegenüber dem Vorjahr um 15% gesunken. Zwar wurden mit EUR 323.649 deutlich mehr zweckgebundene Spenden eingenommen als im Vorjahr, aber insgesamt wurden EUR 351.368 entsprechend ihrer Zweckbindungen in den verschiedenen Projekten eingesetzt.

Verbindlichkeiten bestanden zum Stichtag im Wesentlichen gegenüber Projektpartnern (EUR 42.364), dem Finanzamt (EUR 11.925), der Künstlersozialkasse (1.271) sowie diversen Lieferanten. Die zeitnahe Begleichung der Verbindlichkeiten wurde nachgewiesen.

Ausgabenstruktur im Überblick



Spenden, die ankommen:
OroVerde ist Mitglied der



	2017 (in Euro)		2016 (in Euro)	
Projektförderung und -begleitung	2.442.550,48	80,3%	2.863.505	85,4 %
Kampagnen- und Bildungsarbeit	27.331,51	0,9%	21.325	0,6%
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	163.397,48	5,4%	218.849	6,5%
Verwaltung	408.511,47	13,4%	248.195	7,4%
Gesamtausgaben	3.041.791		3.353.890	

Ausgaben- und Finanzierungsstruktur der Projekte 2017

	Summe Ausgaben (in Euro)	Finanziert durch:		Zuwendungsgeber
		Zuwendungen & sonst. Einnahmen (in Euro)	Spenden-einnahmen (in Euro)	
Fachprojekte	129.901,00	97.942,00	31.959,00	Bundesamt für Naturschutz Europäische Kommission über Klimabündnis
Umweltbildungsprojekte	119.429,00	90.804,00	28.625,00	Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW Natur und Kultur e. V.
Internationale Projekte:				
- Indonesien: Erhalt der Tropenwälder in Raja Ampat	152.666,00	135.670,00	16.996,00	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Kuba: Nationalpark	3.133,00	0,00	3.133,00	
- Venezuela: Biodiversität & nachhaltige Entwicklung	144.293,00	119.980,00	24.313,00	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Guatemala: Agroforstsysteme, Wiederaufbau und Wasserversorgung, Walderhalt & Biodiversitätsschutz	1.507.048,00	1.388.626,00	118.422,00	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit/Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
- Ecuador: Tropenwaldschutz in Sarayaku	206.630,00	154.972,00	51.658,00	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Überregional: Erhalt der Ökosystemleistungen der Tropenwälder & Verbesserung der Lebensbedingungen	229.381,00	206.443,00	22.938,00	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Gesamtausgaben für Projekte	2.492.481,00	2.194.437,00	298.044,00	

Überblick über Zuwendungen und Zuschüsse 2017

Zuwendungsgeber	Summe (in Euro)
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	1.118.491,98
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit	928.673,52
Kommission der Europäischen Union	55.690,58
Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW	78.449
Bundesamt für Naturschutz	42.251,82
DUH Hand in Hand Fonds	5.000,00
Natur & Kultur e.V.	5.000,00

Fazit

Auch wenn die Erträge im Vergleich zum Vorjahr insgesamt leicht zurückgegangen sind, zeichnet sich mittelfristig eine Wachstumstendenz ab. Insbesondere durch neue, auch mehrjährige Projektbewilligungen im laufenden Jahr steht die Arbeit von OroVerde auf einem soliden Fundament. Dennoch stehen wir in der Pflicht, für die meisten unserer Projekte Eigenanteile beizusteuern, die wir nur durch die treue und kontinuierliche Unterstützung durch unsere Spenderinnen und Spender aufbringen können. Wir bedanken uns deshalb ganz herzlich für Ihre Unterstützung und das in uns gesetzte Vertrauen und hoffen, dass Sie uns weiterhin gewogen bleiben.



Das Team von OroVerde



Hintere Reihe: Robert Lankers, Anna Hömberg, Torsten Klimpel, Martin Baumann
Mitte: Nina Burkardt, Sarah Wylegalla, Simone Lauffer, Michael Metz, Linda Rohnstock, Inka van Bergen, Christel Heep, Lena Afentakis
Untere Reihe: Dr. Elke Mannigel, Elisa Rödl, Birthe Hesebeck, Dr. Volkhard Wille, Andrea Steingrebe

Weitere Informationen zum OroVerde-Team:

www.oroverde.de/team

Impressum

Herausgeber:
 OroVerde – Die Tropenwaldstiftung
 Burbacher Straße 81
 53129 Bonn

Telefon: +49-(0)228-242900
 Telefax: +49-(0)228-2429055
www.regenwald-schuetzen.org
info@oroverde.de

V.i.S.d.P.:
 Dr. Volkhard Wille (Vorstand)

Autor(inn)en dieser Ausgabe: Martin Baumann, Inka van Bergen, Nina Burkardt, Birthe Hesebeck, Anna Hömberg, Dr. Elke Mannigel, Michael Metz, Torsten Klimpel, Robert Lankers, Elisa Rödl, Linda Rohnstock, Andrea Steingrebe, Dr. Volkhard Wille, Sarah Wylegalla

OroVerde-Spendenkonto:
 Bank für Sozialwirtschaft
 BIC: BFSWDE33MNZ
 IBAN: DE20550205000008310004

Gestaltung:
 Andrea Steingrebe

Produktion:
 Warlich Druck Meckenheim



OroVerde - Die Tropenwaldstiftung

Mitglieder des Stiftungsrats: (ehrenamtlich tätig)

Stiftungsratsvorsitzender:
Prof. Dr. Harald Kächele, Vorsitzender der Deutschen Umwelthilfe (DUH), Berlin

stellv. Stiftungsratsvorsitzender:
Dr. Dietrich Gottwald, Geschäftsführender Gesellschafter Omikron, Köln

Fritz Peters: Dipl.-Wirtschaftsing., Inhaber Gebr. Peters Gebäudetechnik GmbH, Ingolstadt

Jürgen Hammelehle: Referatsleiter bei Brot für die Welt, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung des kirchlichen Kompensationsfonds Klimakollekte, Berlin

Martina Schaub: Geschäftsführerin SÜDWIND e.V. und Stiftung SÜDWIND, Bonn

Martin Gallhöfer: Geschäftsführender Gesellschafter Anton Gallhöfer Grundstücks- und Beteiligungs-GmbH & Co.KG, Hürth

Jürgen Resch: Bundesgeschäftsführer Deutsche Umwelthilfe (DUH), Berlin

Oliver Drifthaus: Geschäftsführer MundingDrifthaus Steuerberatungsgesellschaft, Leinfelden-Echterdingen

Der ehrenamtliche Stiftungsrat entscheidet in allen grundsätzlichen Angelegenheiten, außerdem ernennt und beaufsichtigt er den Stiftungsvorstand. Dazu gehören die Entgegennahme der regelmäßigen Berichte des Vorstands, die Feststellung des Jahresabschlusses, die Vorgabe strategischer Ziele für die Stiftungsarbeit und die Beschlussfassung über Satzungsänderungen und Auflösung der Stiftung.

Satzung von OroVerde: www.oroverde.de/ueber-oroverde.html

Mitgliedschaften von OroVerde: Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e.V. (ANU e.V.), Bundesverband Deutscher Stiftungen, Climate Action Network Europe (CAN Europe), Deutscher Naturschutzring (DNR), Forest Stewardship Council Deutschland (FSC Deutschland), Klimaallianz, Verband Entwicklungspolitik und humanitäre Hilfe (VENRO),

Fotonachweis: A. Ackermann (S. 24), www.amandaberens.de/love (S. 19 Mitte), V. Bungenberg (S. 10), S. Engst (S. 17 oben), FDN (S. 13 Mitte), P. Gondecki (S. 6 oben re.), GS Englisches Institut Heidelberg (S. 17 Mitte oben), iStockphoto/Goodluz (S. 19 oben), B. Hesebeck (S. 16), M. Kafiar (S. 13 oben), Jens SFO-BCN (S. 21), K. Klewer (S. 2 unten), T. Klimpel (S. 1 Mitte, S. 12 Mitte u. unten), S. Korndörfer (S. 1 unten, S. 14), M. Lickert (S. 17 unten re.), E. Mannigel (S. 1 Mitte, S. 20), F. Momberg (S. 11 oben), M. Metz (S. 13 unten, S. 35), NASA_J. Stevens (S. 21 unten), OroVerde (S. 3 Mitte, S. 12 oben, S. 19 beide unten, S. 23 unten, S. 25, S. 34), D. Rode (S. 5 Mitte), E. Rödl (S. 15 oben), L. Rohnstock (S. 27, S. 31), Sarayaku_js (S. 10 oben, S. 11 Mitte), Sarayaku (S. 11 unten), A. Schwartz (S. 17 unten li.), VS Unterhaching (S. 18 Mitte), K. Wothe (www.konrad-wothe.de; S. 1 Titelbild, S. 3 oben, S. 4, S. 5 unten, S. 6 Mitte, S. 7, S. 21 Mitte, S. 18 unten, S. 28, S. 33 oben u. unten)

Zeichnungen: Özi's Comix Studio

Anzeigen im OroVerde-Magazin sind keine Produkt-Empfehlung von OroVerde und es kann dafür keine Haftung übernommen werden. Aus Gründen der Lesbarkeit haben wir uns innerhalb unserer Informationsmaterialien jeweils für die männliche Form der Ansprache entschieden. Dies ist jedoch nicht diskriminierend zu verstehen – wir bitten alle Regenwald-Freundinnen, Spenderinnen, Förderinnen, Schülerinnen, Lehrerinnen und Projektpartnerinnen sich gleichermaßen angesprochen zu fühlen.



Stiftungsvorstand: (hauptamtlich tätig)

Dr. Volkhard Wille

Der hauptamtliche Vorstand vertritt die Stiftung im Sinne von § 26 BGB. Er führt die laufenden Geschäfte der Stiftung, er leitet die Geschäftsstelle, verwaltet das Stiftungsvermögen und kümmert sich um die Vorbereitung und Durchführung einzelner Projekte. Außerdem gehört die Durchführung und Überwachung der Mittelverteilung und -verwendung sowie die Aufstellung eines Haushaltsplanes, der Jahresrechnung einschließlich der Vermögensübersicht und die Erstellung des Tätigkeitsberichts zu seinen Aufgaben.

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Bezirksregierung Köln
 Zeughausstraße 2–10
 50667 Köln
 OroVerde - Die Tropenwaldstiftung ist eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts. Steuernummer: 205/5767/1684

Grundungsjahr: 1989



Mein Name ist Bond – **Green Bond junior**

Art: Nachranganleihe

Verzinsung: 2,00 % p. a.

Zinsfestschreibung: 6 Jahre

Wesentliche Risiken:
Kurswert kann Schwankungen unterliegen; bei Ausfall der Emittentin Totalverlust möglich.

In Zeiten niedriger Zinsen führt an Wertpapieren kaum ein Weg vorbei.

Die UmweltBank bringt für ökologisch orientierte Anleger jetzt eine grüne Anleihe auf den Markt: den **UmweltBank Green Bond junior**.

Informieren Sie sich jetzt: www.umweltbank.de/greenbond oder **0911 5308-145** und lassen Sie sich vormerken.

Jetzt **vormerken**
lassen!



UmweltBank

Mein Geld macht grün.